

Grey Scale #13



Part Code 5T1319



A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19



GENERALFELDMARSCHALL  
v. BÜLOW

MEIN BERICHT  
ZUR  
MARNE-  
SCHLACHT

Centimetres

Inches

Colour Chart #13

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black



GENERALFELDMARSCHALL  
v. BÜLOW

MEIN BERICHT  
ZUR  
MARNE-  
SCHLACHT

---

Mein Bericht zur Marneeschlacht



Alle Rechte, auch das der Uebersetzung, vorbehalten.  
Copyright by August Scherl G. m. b. H., Berlin 1919.

~~24 W~~  
737 F

Mein  
Bericht zur Marneschlacht

Von

Generalfeldmarschall  
v. Bülow

Mit sieben Kartenbeilagen

Berlin

---

Druck und Verlag August Scherl G. m. b. H.

333.97 (3000)

9314



31098/2

Der Aufmarsch der 2. Armee war mit der durch die Oberste Heeresleitung gegen die Festung Lüttich eingeleiteten Unternehmung eng verknüpft. — Von ihrem rechtzeitigen Gelingen hing es ab, in welcher Weise sich der Vormarsch der 2. Armee nach beendetem Aufmarsch zu vollziehen hatte. — Über die geplante Durchführung des Unternehmens war das A.D.R. durch eine den Mobilmachungsvorarbeiten beigelegte Denkschrift unterrichtet. — Der Oberquartiermeister des A.D.R., Generalmajor Ludendorff, war dem Führer vor Lüttich, General der Infanterie von Emmich zugeteilt; er erhielt den Befehl, das A.D.R. über die Ereignisse dauernd auf dem laufenden zu erhalten.\*)

Am 5. August früh meldete Generalmajor Ludendorff, daß sich bei den gegen die Festung angelegten verstärkten Brigaden bisher alles planmäßig vollzogen habe — Für den 5. August war die Feuereröffnung, für die Nacht vom 5./6. August der Angriff auf Lüttich geplant. Über den weiteren Verlauf wurde dem A.D.R. zunächst nichts bekannt. Erst eine am 6. August nachmittags eingehende telephonische Nachricht des vorausbeförderten Offiziers des A.D.R., Hauptmann Baron de la Motte-Fouqué, besagte, daß der Sturm bis zum 6. vormittags nicht geglückt sei. Die vorrückenden Kolonnen fanden die Zugänge überall verbarricadiert und durch fanatisierte Einwohner hartnäckig verteidigt; hierdurch hätten die Truppen

\*) Siehe Übersichtsskizze.

ziemlich starke Verluste erlitten. — Obwohl Hauptmann von Fouqué gleichzeitig hinzufügte, daß der Angriff voraussichtlich in der Nacht vom 6./7. August erneut werden würde, zögerte ich nicht, sofort alle Vorkehrungen zu treffen, um dem General von Emmich die nötigen Mittel für einen zweiten gewaltsamen Angriff mit verstärkten Kräften zur Verfügung zu stellen. Die bezüglichen Befehle ergingen noch am 6. August mittags von Hannover aus.

Die fast völlige Ungewißheit über die Ereignisse vor Lüttich wurde von mir sehr störend empfunden. Es ging daher am 7. August 9 Uhr vormittags an den vorausgesandten Offizier des A.D.R. der Befehl, den General von Emmich zur dauernden Orientierung des A.D.R. 2 aufzufordern.

Hauptmann von Fouqué meldete hierauf am 7. August 10 Uhr 45 vormittags telephonisch, daß 14., 27. und 34. I.-B. auch jetzt noch außerhalb der Fortlinie ständen. — über den Aufenthalt des Generals von Emmich sei nichts bekannt, man vermute, daß er mit den übrigen Brigaden den Kampf noch fortsetze. Die Kommandantur Aachen habe H.R.R. 2 aufgefordert, über die 14., 27. und 34. I.-B. den Befehl mit zu übernehmen.

Auch der Generalstab Berlin erklärte auf Anfrage, ohne jede Nachricht zu sein. Um 12 Uhr 30 nachmittags teilte Hauptmann von Fouqué mit, daß nach eben eingegangener Meldung Lüttich noch nicht gefallen sei.

Die von dem vorausbeförderten Offizier des X. A.R. aus Aachen einlaufenden Nachrichten lauteten ähnlich. Derselbe teilte ferner mit, daß zwei Regimenter VII. A.R. — 39 VII. R. und 56 VII. unmittelbar durch Oberste Heeresleitung vor been-

deter Mobilmachung nach Herbesthal abtransportiert seien, und fragte an, wohin dieselben weiter in Marsch gesetzt werden sollten. Es wurde bestimmt, daß diese Regimenter auf die 27. I.-B. in Richtung Sulemont-Battice aufzuschließen hätten.

Um 6 Uhr 2 Min. nachmittags meldet Hauptmann von Fouqué durch Draht: „Nach Mitteilung des Nachrichtenoffiziers Coblenz existiert Generalkommando X. nicht mehr“.

Aber gleich darauf lauteten die Nachrichten wieder günstiger.

Um 6 Uhr 5 Min. nachmittags berichtete aus Aachen ein Offizier der Kraftfahrtruppen (Tischbein), daß General von Emmich mit einer Brigade in Lüttich eingedrungen sei.

Diese Nachricht wurde kurz darauf durch den vorausbeförderten Offizier des X. A.-K. mit dem Hinzufügen bestätigt, General von Emmich verhandele zur Zeit mit dem Bürgermeister der Stadt. Um 6 Uhr 15 Min. nachmittags wird ein Privattelegramm des Generals von Emmich an seine Gemahlin bekannt: „Hurra, in Lüttich.“ —

Zuletzt geht noch kurz vor Abfahrt des A.D.K. in das Aufmarschgebiet um 8 Uhr abends von Hauptmann von Fouqué die telegraphische Meldung ein: „General von Emmich am 7. August um 7 Uhr 45 Min. vormittags in Lüttich eingezogen. Kommandant geflohen, Bischof gefangen, Lüttich frei von belgischen Truppen, Citadelle in Lüttich von unseren Truppen besetzt, welche Forts genommen, noch unbekannt.“ —

Obwohl dieser letzte Satz noch Zweifel zuließ, mußte aus dem zuversichtlichen Ton aller Nachrichten sich die Überzeugung Bahn brechen, daß die Festung Lüttich endgültig in unserem

Befiß sei. Unter diesem Eindruck verließ das U.D.R. am 7. August abends Hannover.

Während der Fahrt gelang es, am 8. August vormittags mit Hauptmann von Fouqué erneut telephonische Verbindung aufzunehmen.\*)

Dieser hatte inzwischen von dem aus Lüttich nach Aachen zurückgekehrten Generalmajor Ludendorff Nachricht erhalten. Hiernach war General von Emmich mit der verstärkten 14. I.-B., deren Führung an Stelle des gefallenen Kommandeurs Generalmajor Ludendorff übernommen hatte, zwar in Lüttich eingedrungen, sämtliche Forts bis auf Fléron waren aber noch in Feindeshand. (Auch die Fortnahme von Fléron erwies sich später als irrig). — Die Forts sollten am 8. August erneut aus dem Stadttinnern heraus angegriffen werden. Generalmajor Ludendorff sei bereits wieder nach Lüttich unterwegs. War hiernach die Lage vor Lüttich schon weniger günstig, so erschien sie äußerst bedroht durch die Meldung, welche Generalmajor Ludendorff persönlich mir bei meinem Eintreffen in Aachen abstattete. Hiernach war es Generalmajor Ludendorff am 8. vormittags nicht mehr gelungen, nach Lüttich einzudringen. Jede Verbindung mit General von Emmich sei unterbrochen, und der General müsse annehmen, daß die belgische Besatzung unterstützt durch französische Kräfte, in Lüttich wieder eingedrungen sei und die deutschen Truppen aufgehoben hätte.

Durch das U.D.R. wurde sogleich erwogen, ob es nicht unter diesen Verhältnissen für die Weiterführung der Unternehmung

---

\*) Siehe Kartenskizze 6.

gegen Lüttich besser wäre, sofort in Aachen auszusteißen. — Es wurde indessen davon abgesehen, da in Montjoie die schnelle Aufnahme der Verbindung mit den schon eingetroffenen Truppenverbänden besser gewährleistet schien als in Aachen.

Nach dem gegen 10 Uhr abends erfolgenden Eintreffen in Montjoie meldete der vorausbeförderte Offizier, daß am 7. August abends ein Befehl der D.S.L. eingegangen sei, wonach die zuerst zur Ausladung kommenden Armeekorps sofort geschlossene gemischte Verbände auf Lüttich in Marsch setzen sollten, um den dortigen Truppen als Rückhalt zu dienen.

Hauptmann von Fouqué hatte hierauf angeordnet:

IX., VII. und X. A.-K. schieben möglichst je eine gemischte Infanterie-Brigade, mindestens ein Infanterie-Regiment mit Artillerie vor, und zwar:

IX. A.-K. über Homburg auf Warfage (östlich Visé);

VII. A.-K. auf Pepinster (westlich Berviers);

X. A.-K. auf Poulseur (südlich Lüttich).

Es war ferner am 8. August 9 Uhr vormittags von der D.S.L. der Befehl ergangen: „Die dem General von Emmich unterstellten Truppen, auch anderer Armeen, bleiben bis auf weiteres dem General von Emmich unterstellt.“

Dieser Befehl war durch die Ereignisse überholt. Es stand nur noch in Frage, ob das A.D.K. selbst die Leitung der Operationen vor Lüttich in die Hand nehmen oder sie dem ältesten kommandierenden General der drei vorderen Korps übertragen sollte. Vor einer Entscheidung über diese Frage wurde noch am gleichen Abend der älteste Generalstabsoffizier des A.D.K. behufs weiterer Orientierung über die Lage zum Generalkommando VII. nach Eupen entsandt. — Auch hier

herrschte über die Verhältnisse vor Lüttich noch Unklarheit; nur so viel stand fest, daß mit dem General von Emmich jede Verbindung verloren war. Der Rest der 14. I.-D. sollte bis 10. August abends Berviers erreichen, die 13. I.-D. am 11. August längs der Straße Eupen—Limbourg—Berviers gestaffelt eintreffen. Von seiten des General-Kommandos VII. A.-K. war inzwischen bereits — so weit wie möglich — Verbindung mit den noch außerhalb der Festung Lüttich befindlichen Truppen des Generals von Emmich aufgenommen. — Das bereits als genommen gemeldete Fort Fléron war noch in Hand des Feindes. Ich hielt es unter diesen Umständen als das zweckmäßigste, den kommandierenden General des VII. A.-K. mit den weiteren Operationen zur Fortnahme der Festung Lüttich zu beauftragen und ihm hierzu auch die vor Lüttich eintreffenden Truppen des IX. und X. A.-K. zu unterstellen. — Das A.D.K. mußte freie Hand behalten, um über die erst nach und nach eintreffende Masse der 2. Armee: VII. R., X. R., G. und G.-R. — den Umständen entsprechend verfügen zu können. — Dem VII., IX. und X. A.-K. wurde am 9. August entsprechender Befehl erteilt. — Außerdem erging an General der Kavallerie von Einem noch besondere Weisung.

In dieser wurden bereits die späteren Vormarschstraßen des IX., VII. und X. A.-K. bis in Höhe von Sulémont, Fraipont und Esneux festgelegt. Das VII. R. sollte zunächst bis Eupen, das X. R. über Spa bis La Reid anschließen, um später dem VII. bzw. X. A.-K. auf gleicher Straße zu folgen.

Dem General der Kavallerie von Einem wurde ferner aufgegeben, unter allen Umständen eine Verbindung mit General

von Emmich herzustellen. General von Einem entsandte hierauf noch am 9. August vormittags einen Generalstabsoffizier nach Lüttich und befahl außerdem dem IX. A.-K., eine Fernsprechverbindung zu legen. — Auch durch General von Emmich wurde am 10. August mittags durch einen an General von Einem entsandten Generalstabsoffizier die Verbindung aufgenommen, nachdem Fort de Barchon als erstes Fort Lüttichs durch Handstreich in seinen Besitz gelangt war.

An das G.-K. erging der Befehl, bis Hamoir vorzurücken, an das G.-K. auf der Vormarschstraße des G.-K. in Richtung auf Basse-Bodeug aufzuschließen. S.K.K. 2 (ohne 9. Kav.-Div.), welcher in der Nacht vom 8./9. August westlich Bijsé war, ging am 9. August weiter gegen Brüssel vor.

Die 9. Kavallerie-Division erreichte am 9. August Duffet. Während sich diese Bewegungen in den nächsten Tagen (10. bis 14.) vollzogen, begann der eigentliche Angriff auf die Festung Lüttich unter Befehl des General der Kavallerie von Einem. Demgegenüber war man anscheinend bei der D.S.L. noch immer in dem Glauben, daß die Festung Lüttich schon in unserem unbestrittenen Besitz sei.

Ein Telegramm der D.S.L. vom 10. August abends besagte:

„Die bei Lüttich verwendeten Verbände anderer Armeen sind diesen gemäß Aufmarschanweisung baldmöglichst zuzuführen. — U.D.K. 1, 3 und 4 sind zu benachrichtigen.

IX. A.-K. bleibt noch bei 2. Armee.

S.K.K. 1 hat Befehl zum Vorgehen Richtung Dinant.

Die Bereitstellung der 2. Armee in Höhe von Lüttich an den gemäß Aufmarschanweisung zugeteilten Marschstraßen ist

bis zum 12. M. T. durchzuführen. Marschstraßen der 1. Armee sind mit Eintreffen der 1. Armee zu räumen.“

An die D. S. O. wurde hierauf berichtet: „Bereitstellung der 2. Armee erfolgt zunächst mit Anfängen in Höhe Julémont, Fraipont, Esneux, Hamoir, da — wie schon wiederholt gemeldet — alle Forts außer Barchon noch in Feindeshand. So lange Forts nicht gefallen, Durchmarsch durch Lüttich ausgeschlossen. Werde, falls Vormarschbefehl für 13. August erfolgt und Forts noch nicht gefallen sind, Lüttich südlich umgehen und IX. A.-R. mit Angriffsartillerie vor Lüttich belassen. Aus dem gleichen Grunde konnten auch die Marschstraßen für die 1. Armee zunächst nicht frei gemacht werden, da sie für den Angriff gebraucht wurden. Auch dieses wurde D. S. O. und 1. Armee mitgeteilt.

Bis zum 11. August gelang es zunächst nur, das Fort v. Evégnée noch zu nehmen; als aber am 12. August die schwere Artillerie voll in Tätigkeit trat — seit 6 Uhr abends auch die 42 Zentimeter —, machte der Angriff bald weitere Fortschritte.

Am 13. August fielen die Forts von Pontisse und von Chaudfontaine, am 14. August die Forts von Viers, von Fléron und von Emboug in unsere Hand. Das rechte Maasufer war damit in unserem vollen Besitz; der baldige Fall der übrigen Forts schien in sicherer Aussicht. Die 9. Kavallerie-Division ging am 14. August mittags über eine bei Hermalle durch X. A.-R. geschlagene Brücke über die Maas und gewann durch Vormarsch auf Waremme die Verbindung mit S. R. K. 2, der mit 4. Kavallerie-Division Engelmanshoven, mit Kav.-Div. Wimmertingen erreicht hatte.

General der Kavallerie von Einem erhielt nunmehr am 14. August abends den Befehl, unter Fortführung des Angriffes

gegen die noch vom Feinde gehaltenen Forts von Lüttich am 15. August mit dem X. A.=K., über das General von Emmich den Befehl wieder übernahm, Huy fortzunehmen; den Korps der 2. Linie befaß ich, enger aufzuschließen:

VII. K. bis Limbourg,

X. K. bis Hauregard.

G.=K. bis Bellevaux (südlich Malmedy).

Dem H.K.K. 2 wurde der Befehl: „1. Armee geht morgen mit 3. Korps bis in die Höhe von Tongres vor. H.K.K. 2 verschleiert mit 2. K.=D. den Vormarsch der 1. Armee und geht mit der 4. und 9. K.=D. über Hannut auf Perwez vor.“

Am 15. August wurden die Forts von Lantin, von Loncin und von Bonnelles genommen, der Fall der beiden letzten Forts, von Hollogne und von Flémalle, in sichere Aussicht gestellt.

Die 2. Armee konnte somit am 16. August anschließend an 1. Armee, zu der das IX. A.=K. übertrat, zum weiteren Vormarsch bereitgestellt werden.

Es wurde bestimmt\*):

VII. A.=K. geht an der Straße Lüttich—Bottem—Liers,

X. A.=K. an der Straße Esneux—Neuville-en Condroz—Hermalle,

G. an Straße Hamoir—Modave in Unterkunft.

VII. K. schließt bis zur l'Ourthe, das G.=K. bis Basse-Bo-deux auf. Der 1. Armee wurde somit noch ein weiterer Maasübergang eingeräumt, um ihr schnelles Vorwärtskommen mög-

---

\*) Die Anordnungen des A.D.Kds. werden der Raumersparnis halber immer nur im Auszug gegeben: sämtliche Operationsbefehle befinden sich aber im Original bei den Akten des A.D.Kds. Siehe Kartenskizze 1.

lichst zu erleichtern. Die Bewegungen der 2. Armee vollzogen sich ohne Störung. S.R.K. 2 erreichte mit 4. R.D. Sauche, mit 9. R.-D. Hanut, 2. R.-D. Wimmerdingen. Schon am 13. vormittags fielen die beiden letzten Forts von Lüttich; auch Hun wurde an diesem Tage ohne Kampf durch Teile des X. A.-K. besetzt. Das A.H.Qu. wurde am 16. nach Spaa verlegt. Die südlich an die 2. Armee anschließende 3. Armee blieb auch am 16. August noch in ihrer Aufstellung an der belgischen Grenze in Linie Bra—Malempre—Houffalire—Novilée stehen. Ihre Kavallerie — S.R.K. 1 — meldete, daß die Linie Namur—Dinant—Houzet stark von Feinden besetzt sei. — Sie hatte den Auftrag, am 16. August die Höhe östlich Dinant zu halten.

Vom Feinde war bisher nur bekannt gewesen, daß die belgische Armee anscheinend in Linie Antwerpen—Löwen—Namur aufmarschiere. Nach später einlaufenden Nachrichten hatte es dagegen den Anschein, als ob die belgische Armee doch weiter vorwärts, am La Gette-Abschnitt, etwa in Linie Diest—Tirlemont eine Entscheidung annehmen würde. Die bis 16. abends einlaufenden Nachrichten besagten, daß die belgische Heeresgruppe ihren rechten Flügel von Tirlemont in Richtung Waare verlängerte. —

Die 2. Armee schloß daher am 17. zunächst westlich Lüttich auf und nahm das X. K. zwischen VII. und X. A.-K. in die vordere Linie. Das G.-K. erreichte mit Anfang Bomal.

Das A.H.Qu. wurde am 17. nach Lüttich verlegt.

Der 3. Armee machte ich schon am 16. August abends hier- von Mitteilung, gleichzeitig fügte ich hinzu, daß ein Vorgehen des rechten Flügels 3. Armee bis in Höhe Erezée-Laroche sehr erwünscht sei. —

Die 3. Armee blieb indessen auch am 17. August stehen.

Die 1. Armee erreichte am 17. August mit Anfängen die Linie Kermp—St. Trond. Am 17. abends erging von der D. S. L. der schon erwartete Befehl, den Vormarsch am 18. August anzutreten. 1. und 2. Armee und S. R. R. 2 wurden mir für das Vorgehen nördlich der Maas unterstellt. Der Befehl lautete des Weiteren:

„Es kommt darauf an, die in Stellung zwischen Diest—Tirlemont—Wavre gemeldeten feindlichen Kräfte unter Sicherung der eigenen linken Flanke gegen Namur von Antwerpen abzudrängen.“

„Die spätere Verwendung der beiden Armeen ist aus der Linie Brüssel—Namur unter Sicherung gegen Antwerpen beabsichtigt. Für die Fortnahme von Namur durch den linken Flügel der 2. und den rechten Flügel der 3. Armee werden noch Befehle ergehen.“ Die der 2. Armee unterstellte Artillerie ist für diesen Angriff vorzuführen. Die 3. Armee wird mit rechtem Flügel im Anschluß an den linken Flügel der 2. Armee über Durbuy gegen die Südostfront von Namur vorgehen.

Trennungslinie zwischen 2. und 3. Armee Malempré—Lohogne—Havelange (Orte der 3. Armee).

Die für Sicherung und Ausbau von Lüttich erforderlichen Truppen und Mittel sind durch 2. Armee bei der D. S. L. anzufordern. — Die beabsichtigten Marschziele der unterstellten Armeekorps sind täglich zu melden.

An die 1. Armee erging demzufolge der Befehl, den Feind am 18. August mit vier Korps anzugreifen. — Die 1. Armee sollte hierzu starke Teile des rechten Flügelkorps über Beerlingen auf Bael so zeitig vorschieben, daß sie 8 Uhr vormittags

aus der Linie Paël—St. Trond den linken feindlichen Flügel Dieft-Tirlemont umfassend angreifen könnte. —

Die 2. K.D. wurde der 1. Armee unterstellt. — Anschließend an 1. Armee sollte die 2. Armee mit Anfängen des VII., X. K. und X. U.-K. bis Mittag Wamont—Hannut—Ambresin erreichen, das VII. K. (ohne 13. K.-D.) dem VII. U.-K. folgen.

Das G.K. überschritt bei Huy und oberhalb die Maas und übernahm die Sicherung der Armee gegen die Nordostfront das dem G.-K. folgende G.-K. die Sicherung gegen die Südostfront von Namur. Die 3. Armee war aufgefordert, ihrerseits die linken Flanken des G.-K. zu schützen. Sie erreichte mit Anfängen am 18. die Linie Barvaux—Veroche—Erneuville.

Ich hatte mich am 18. August vormittags nach dem Wegekreuz südöstlich St. Trond begeben. Die bis Mittag dort einlaufenden Nachrichten ergaben, daß der Feind den La Gette-Abschnitt ohne Kampf geräumt hatte. Nur dem III. und IX. U.-K. gegenüber leistete er nördlich Tirlemont kurzen Widerstand. H.K.K. 2, mit 4. und 9. K.D. über Perwez vorgehend, brachte der ausweichenden französischen 5. K.D. durch Feuer nicht unbeträchtliche Verluste bei. — Östlich der Bahn Wavre—Namur wurde französische Infanterie nicht beobachtet; dagegen hatte es den Anschein, als ob eine französische Abteilung mit rechtem Flügel über Charleroi auf Gembloux im Anmarsch sei.

Die 1. Armee gewann an diesem Tage mit Anfängen die Linie Westmeerbeck—Aerschot—Tirlemont.

Von der 2. Armee erreichten mit Anfängen:

VII. U.-K. Dphey, dahinter VII. K. (ohne 13. K.-D.).

X. R.-R. Wanfin.

X. U.-R. Branchon.

Das G.R. setzte sich auf die Straße Huy—Huccorgne—Bille en Hesbaye—Moghe—Ambresin—Wasseiges.

Das G.R. sollte, wenn es durch Teile der 3. Armee südlich der Maas in der Sicherung gegen Namur frei wurde, auf das nördliche Maasufer übergehen und auf diesem den Schutz gegen Namur übernehmen. Diese Bewegung kam indessen, da die 3. Armee noch zu weit zurück war, nicht zur Ausführung.

Die vor Lüttich zurückgehaltene Artillerie und Pionier-Belagerungsformationen wurden nördlich und südlich der Maas auf Namur in Marsch gesetzt.

Das U.D.R. nahm Quartier in Marlinne. Am 19. August wurde der Vormarsch beider Armeen fortgesetzt. Die 1. Armee mit 2. R.D. ging unter Sicherung gegen Antwerpen bis zur Linie Perç (östlich Vivorde)—Bossut (nordöstlich Wavre) vor; sie hatte Befehl, die Korps der 2. Linie möglichst weit hinter dem rechten Armeeflügel vorzuziehen. Die demnächstige Aufgabe dieser Korps sollte die Abschließung von Antwerpen zu beiden Seiten der La Dyle sein. In Ausführung dieses Befehls erreichte III. R.-R. am 10. August über Hasselt—Kermpt IV. R. über Looz—St. Trond.

Von der 2. Armee rückten vor:

VII. R. (ohne 13. J.-D.);

X. R.-R. bis Sart—Risbart. —

X. U.-R. bis Perwez.

G.R. unter Sicherung gegen Namur bis Mehaigne.

\* \* \*

Die vor dem X. A.-K. festgestellten französischen Streitkräfte gingen theils auf Fleurus, theils auf Gembloux zurück. — Von der 1., 3. und 5. französischen Kavallerie-Division wurden nördlich Charleroi Teile festgesetzt. Mit Leitung des Angriffs auf Namur wurde General der Artillerie von Gallwitz beauftragt, dem hierzu von der 2. Armee das G.R. und sämtliche zur Verfügung stehenden Belagerungsformationen zugeteilt wurden. Von der 3. Armee trat hierzu noch das XI. A.-K. mit Bataillon schwerer Feldhaubitzen, III. Bataillon Fußk.-Regt. 1 (21 cm. Mörser) und 4 Batterien österr. 30,5 cm. Mörser hinzu. Das A.D.K. begab sich am 19. August nach Sodoigne. Am 20. August setzten 1. und 2. Armee die Linkschwengung um Namur bis in die Linie Ninove—Gembloux fort; H.R.K. 2 erreichte die Gegend von Marbas, Brüssel wurde durch das IV. A.-K. besetzt. Die Stadt verhielt sich ruhig; ein von mir schon am 19. August übersandtes Schreiben hatte bei etwaigem Widerstand mit den strengsten Strafen gedroht. — Die 3. Armee erreichte an diesem Tage die Linie Spontin—Celles—Ciergnon. — Das A.D.K. war am 20. August in Sodoigne verblieben. — Ich benutzte die Gelegenheit, die Truppen auf dem Vormarsch zu besichtigen und mit dem Führer der Belagerungstruppen vor Namur General der Artillerie von Gallwitz persönlich Rücksprache zu nehmen.

Ich wies hierbei General von Gallwitz an, nach Wiederherstellung der Brücke bei Andenne noch am 20. August die ganze G.R.D. auf das nördliche Maasufer zu schieben, überhaupt das Schwergewicht des Angriffes mehr auf den nördlichen Flügel zu verlegen.

Am Abend des 20. August ging aus dem G.H.Qu. folgende telegraphische Weisung ein:

„S. M. befehlen: 1. und 2. Armee haben in der am 20. August erreichten Linie aufzuschließen unter Sicherung gegen Antwerpen. Angriff gegen Namur ist sobald wie möglich zu beginnen. Den bevorstehenden Angriff gegen den westlich Namur befindlichen Feind in Übereinstimmung zu bringen mit dem Angriffe der 3. Armee gegen die Maaslinie Namur—Givet muß den Vereinbarungen beider A.D.Ks. überlassen bleiben. Bei den weiteren Operationen des rechten Flügels ist Verwendung starker Kavallerie westlich der Maas erforderlich.

H.K.K. 1 hat daher nach Mitteilung an 3. und 4. Armee die Front dieser Armeen frei zu machen und die Bewegung nördlich Namur herum einzuleiten. Mit Eintreffen auf dem nördlichen Maasufer wird H.K.K. 1 dem Oberbefehlshaber der 2. Armee unterstellt. H.K.K. 1 wird von 3. Armee benachrichtigt.

gez. v. Moltke.“

Entsprechend obiger Weisung schlossen 1. und 2. Armee am 21. August in Linie Ninove—Frasnes les Gosselies auf. Das X. und B. wurden bereits mit Front nach Süden bereitgestellt. Eine Offensive über die Sambre war indessen für den 21. August noch nicht beabsichtigt. Es sollte vielmehr erst die 1. und 2. Armee die Schwenkung in südlicher Richtung weiter fortsetzen, möglichst einheitlich auch mit der 3. Armee den Schlag gegen die südlich der Sambre und westlich der Maas gemeldeten feindlichen Kräfte ausführen. H.K.K. 2 erhielt den Befehl, alle drei Divisionen unter seinen Befehl vor

den rechten Flügel der 1. Armee in allgemeiner Richtung Ath wieder zu vereinigen. — Er erreichte am 24. die Gegend westlich Braine-le Comte.

H.R.R. 1 wurde östlich und nördlich um Namur herum in Marsch gesetzt. Er sollte anstreben, möglichst bald die Gegend südlich von Nivelles zu gewinnen, um vor dem rechten Flügel der 2. Armee in Richtung Condé—Maubeuge—Philippeville aufzuklären, während nach Eintreffen von H.R.R. 1 dem H.R.R. 2 die Aufklärung gegen Thourout—Vile—Condé zufiel.

General von Gallwitz erhielt Befehl, das G.-R. in der Flanke gegen Namur zu schützen und demgemäß den rechten Flügel seiner Kräfte bis in Gegend von Meux auszuweiten.

Die 3. Armee ging am 21. August über Linie Spontin—Celles und südlich bis an die Maas heran. Sie teilte mit, daß eine planmäßige Feuereröffnung gegen den Feind an der Maas frühestens am 21. August abends möglich sei.

Von der 2. Armee erreichten mit Anfängen VII., dahinter VII. R. (ohne 13. R.-D.). Nivelles, X. R.-R. Frasnes lez Gosselies, X. A.-R. Pont-de-Loup und Lamines, G.-R. Avelais und Jemeppe.

Der am 19. auf Fleurus ausgewichene Feind wurde über die Sambre-Übergänge von Lamines und Jemeppe zurückgedrängt, diese in Besitz genommen. Das A.H.Du. wurde am 21. August nach Vieux-Sart verlegt.

Für den 22. August befahl ich, daß die 2. Armee bis zur Linie Binche—Fontaine-l'Éveque—Nordufer der Sambre aufschließen sollte, und alsdann am 23. August früh durch

ihr Vorgehen über die Sambre der 3. Armee den Übergang über die Maas zu erleichtern.

Die 1. Armee erhielt den Befehl, sich unter Sicherung gegen Antwerpen und Befekthaltung von Brüssel dieser Bewegung anzuschließen, um nötigenfalls unter Abschließung der Nordost- und Nordfront von Maubeuge westlich dieser Festung zur Unterstützung der 2. Armee eingreifen zu können.

Nach Mitteilung der D. S. V. wurden am 20. August die französischen Kräfte wie folgt angenommen:

„An der Maas zwischen Namur und Givet I., II., vielleicht auch X. französisches A.-R.

Südlich der Sambre zwischen Namur und Maubeuge feindliche Kräfte im Anmarsch begriffen, davon zwischen Namur und Charleroi am 22. bereits in der Nähe der Sambre ein bis höchstens zwei Armeekorps. Westlich der Linie Charleroi—Fumay etwa drei Armeekorps im Anmarsch nach Norden, darunter wahrscheinlich Reserverdivisionen. Sie haben Linie Philippeville—Avesnes voraussichtlich am 20. August noch nicht erreicht.

Mit Landung der Engländer bei Boulogne und ihrer Verwendung aus Richtung Lille muß gerechnet werden.

Es besteht hier jedoch die Ansicht, daß Landungen in größerem Umfange noch nicht erfolgt sind.“

Das A. S. Du. blieb am 22. August in Vieux-Sart.

Ich selbst begab mich am 22. August, 10 Uhr vormittags nach Fleurus. Aus den dort bis Mittag einlaufenden Nachrichten wurde der Eindruck gewonnen, daß der Feind südlich

der Sambre außer den schon festgestellten drei Kav. = Div. zunächst nur schwächere Infanterie hatte. Unter diesen Umständen schien es geboten, die Gunst des Augenblicks auszunutzen und noch am 22. August vor Eintreffen weiterer feindlicher Verstärkungen mit linkem Flügel den äußerst schwierigen Sambre-Abchnitt zu überschreiten.

Hierzu wird um 12 Uhr 45 Min. nachmittags befohlen:

Die 2. Armee gewinnt noch heute die Linie Binche-Mettet.

Das G.-K. (ohne 1. G.I.D.) geht unter Sicherung gegen Namur südlich der Sambre auf Mettet vor; baldige Aufnahme der Verbindung mit rechtem Flügel der 3. Armee (XII.) in Richtung Voir, wo diese schon am 21. abends eingetroffen. Das VII. K. (ohne 13. K.=D.) dem die 1. G.I.D. westlich Onoz-Bossière unterstellt wird, ist auf Gemblour vorgezogen und deckt die linke Flanke der Armee gegen Namur nördlich der Sambre.“

An 3. Armee erging durch Funkspruch die Aufforderung, auch ihrerseits schleunigst vorzugehen. — Die 3. Armee teilte indessen nur mit, daß sie am 22. an der Maas aufschließen würde und zur Feuereröffnung am 23. früh bereit sei. —

Auf Grund dieser Maßnahmen des A.D.K. 2 gelang es noch am 22. August, mit dem linken Flügel der 2. Armee unter Zurückweisung des dortigen Gegners auf dem südlichen Sambreufer festen Fuß zu fassen. Inzwischen war auch die 1. Armee mit der englischen Armeegruppe in Berührung getreten, die am 22. August in ungefährer Linie Ath—Mons—Binche gestanden haben muß. —

Für den 23. August wurde die Fortsetzung des Angriffs befohlen. Gefechtsstreifen:

VII. links Thuin—Bouffu lez Walcourt—Cerfontaine.

X. R. links Charleroi—Philippeville.

X. links Tamines—Mettet—Rosée.

G. griff links vom X. an. —

Die Linie Fontaine—Balmont—Mettet sollte um 8 Uhr vormittags überschritten werden.

VII. R. (ohne 13. R.=D.) erhielt Befehl, bis 9 Uhr vormittags die 1. G.I.D. in ihrer bisherigen Aufstellung bei Spy abzulösen. — Die 1. G.I.D. sollte alsdann, über die Sambre vorrückend, wieder unter Befehl des kommandierenden Generals G.=R. treten. —

Das G.=R. hatte südlich der Sambre auch fernerhin gegen Namur zu sichern. —

Das VII. A.=R. sollte sich bei seinem Vorgehen gegen Maubeuge sichern, in Richtung Voiesnes auflären. Die 1. Armee erhielt Befehl, sich der Angriffsbewegung anzuschließen. H.R.R. 2, der am 23. August Ath erreichte, sollte Aufklärung in Front und rechter Flanke der 1. Armee fortsetzen, H.R.R. 1 die Aufklärung vor dem rechten Flügel der 2. Armee aufnehmen.

Ich begab mich am 23. August um 7 Uhr 30 Min. vormittags zum A.S.Qu. über Nivelais in Richtung Fosse vor.

Auch der Feind die — 5. französische Armee — (4. A.=R., 3. R.=D. und 3. Kav.=Div.) griff an diesem Tage mit allen Kräften an. —

Nach dem aufgefundenen französischen Armeebefehl\*) war es die Absicht des Gegners, die Anfänge der 2. Armee über die Sambre herüberkommen zu lassen, um sich dann mit voller Wucht auf diese zu werfen. Es kam somit südlich der Sambre zu einem Begegnungskampf. — An diesem ersten Tage der Schlacht von Namur kam die 2. Armee unter erbitterten Kämpfen bis zur Linie Merbes le Château—Thuin—St. Gérard vor. —

\* \* \*

Das A. D. R. wurde am 23. August nach Fleurus verlegt, wo es auch am 24. August verblieb. Die linken Flügel der 1. Armee waren am 23. August mit der englischen Armee-Gruppe bei Mons in heftigen Kampf getreten. Von der 3. Armee ging in der Nacht vom 23./24. August folgender Funkpruch ein: „Angriff 23. Dinant. Abends nur schwache Kräfte westlich Maas gelangt. 24. Fortsetzung des Angriffs 5 Uhr vormittags. Dann Vormarsch westlicher Kolonne Straße Rosée—Billers-le-Gambon—Mariembourg. — Durch diese Mitteilung verstärkte sich der Eindruck, daß 3. Armee mit rechtem Flügel nicht, wie bisher angenommen, bei Dvoir, sondern bei Dinant übergang. Zur Aufklärung hierüber und Herstellung besseren Zusammenwirkens mit 3. Armee war bereits am 23. abends ein Generalstabsoffizier um Namur herum zur 3. Armee entsandt. — Nach dessen Eintreffen dortselbst ging ab 6 Uhr 18 Min. vormittags

---

\*) Mit anderen wichtigen Schriftstücken, darunter dem Schlüssellodeg der französischen Funkentelegraphie, sofort der D. S. L. nach Coblenz übersandt.

an 9 Uhr 30 Min. vormittags noch folgender weiterer Funk-  
spruch ein: „Wir greifen Richtung Mettet und südlich an.“

Für den 24. August hatte ich die Fortsetzung des Angriffs  
mit Tagesanbruch befohlen. —

Die 1. Armee, welche am 24. den Angriff gegen die Eng-  
länder über Streppe—Mons—St. Gislain und westlich fort-  
setzen sollte, erhielt Befehl, das IX. A. = R. so früh wie  
möglich westlich um Maubeuge herum zum  
umfassenden Angriff gegen die linke  
Flanke der 5. französischen Armee an-  
zusetzen.

Das II. A. = R. sollte sich diesem Vorgehen gestaffelt an-  
schließen. — Diese Unterstützung wurde durch  
die 1. Armee nicht gebracht, da die weichenden Eng-  
länder am 24. August zwischen Maubeuge und Valenciennes  
erneuten kurzen Widerstand leisteten. —

Dem Ansturm der 2. Armee gelang es indessen, den Feind  
aus eigener Kraft, trotz hartnäckigen, zum Teil offensiven Wi-  
derstandes unter schweren Kämpfen entschei-  
dend zu schlagen. — Als am 24. August um 3 Uhr  
nachmittags gemeldet wurde, daß die 3. Armee die Maas  
überschritten habe und über Bioul im Anmarsch sei, hatte die  
französische 5. Armee ihren Rückzug vom rechten Flügel aus  
bereits angetreten.

Der siegreiche Ausgang der zweitägigen Schlacht bei Ma-  
mur ist für den ganzen Verlauf des Feldzuges von entschei-  
dender Bedeutung gewesen. Der Sieg der 2. Armee zwang die  
Engländer zur frühzeitigen Aufgabe jeden Widerstandes bei

Mons und westlich Maubeuge und ermöglichte der 3. Armee den Übergang über die Maas südlich Namur. —

Die 2. Armee setzte noch am 24. die Verfolgung bis in die Höhe von Beaumont—Hemptinne fort. —

Die 2. Armee verlor an den beiden Schlachttagen rund 11 000 Mann an Toten und Verwundeten, darunter viele Offiziere. — Die Verluste der Franzosen können auf das Doppelte geschätzt werden. — Außerdem wurden allein von den drei Korps des linken Flügels 4 000 Gefangene gemacht und 5 Fahnen, 35 Geschütze, 57 Maschinengewehre, 6 600 Gewehre und 50 Fahrzeuge erbeutet. —

Die 1. Armee hatte am 24. mit Mitte und linkem Flügel die Engländer westlich Maubeuge erneut erfolgreich angegriffen.

Durch Befehl der D.H.L. wurde der 1. Armee der 5.R.R. 2 vom 24. ab unterstellt. 5.R.R. 2 ging am 24. nachmittags Richtung Tournai—Denain vor, um gegen den linken englischen Flügel einzugreifen. —

Das II. A.-R. befand sich im Anmarsch auf Condé, IV. R.-R. über Ath. —

Am 25. sollte durch die 1. Armee der Angriff gegen die Engländer unter Umfassung ihres linken Flügels fortgesetzt werden. Allein der Feind entzog sich der 1. Armee durch geschickt ausgeführte Rückzugsbewegungen, so daß es trotz glänzender Marschleistungen der Korps der 1. Armee zu einem entscheidenden Erfolge über die Engländer nicht mehr kam. — Der Rückzug der Engländer ging mit rechtem Flügel etwa über Landrecies auf Ribemont, mit linkem Flügel über Cambrai

auf Vermand und wurde neben der englischen Kavallerie auch durch drei französische R.-D. unter General Cordet gedeckt. — Die Engländer gerieten so auch halb vor die Front der 2. Armee, der damit in der Verfolgung Gelegenheit geboten wurde, auch ihrerseits gegen den flüchtenden Feind mehrere wichtige Schläge zu führen. —

Am 25. August konnte auch General von Gallwitz melden, daß die Festung Namur bis auf wenige Forts der Südwestfront in seiner Hand sei.\*)

Über 5000 Gefangene sowie 14 Feldgeschütze waren erbeutet. Der größere Teil der Hauptreserve unter seinem Kommandanten hatte schon am 24. August die Festung verlassen und war in südwestlicher Richtung abgezogen.

Dem auf linkem Flügel kämpfenden G.-R. war der Anmarsch dieser Kolonne schon am 24. August bekannt geworden. Das Gen.-Kdo. hatte es aber anscheinend im Glauben, es handle sich um die rechte Flügelkolonne der 3. Armee, unterlassen, dorthin aufzuklären. Erst auf mein persönliches Eingreifen hin wurde das Versäumte nachgeholt und damit einer unliebsamen Überraschung vorgebeugt. So gelang es der 1. G.I.D., noch am 24. August die Belgier anzugreifen und auf die 3. Armee zu werfen, die einen großen Teil gefangen nahm.

Auf Grund der Meldung des Generals von Gallwitz bestimmte ich: „Mit der Besetzung von Namur ist eine Brigade des G. R. zu beauftragen. — Diese hat auch die letzten vom Feinde noch besetzten Forts zu neh-

---

\*) Siehe Kartenstizze 5.

men. Das 11. A.-R. ist über St. Gerard—Florennes auf Philippeville zur Verfügung der 3. Armee in Marsch zu setzen. — Das G.-R. (ohne 1 Brig.) marschiert am 25. August über Fosse—Gerpennes auf Thy le Bauduin, das 7. R. (ohne 13. R.-D.) im Sabre-Tal am 25. 8. bis Charleroi. Maubeuge wird durch je eine Division des VII., VII. R. und IX. A.-R. verstärkt durch die betreffenden Bataillone schwerer Feldhaubitzen, unter Befehl des Generals der Kavallerie von Einem angegriffen. Zu seiner Unterstützung sind Generalleutnant Steinmeß und Oberst Friemel mit allen schon verfügbaren Belagerungstruppen schleunigst vorzusenden.“ —

Für den 25. 8. wurde schon am 24. 8. um 4 Uhr 50 Min. nachmittags von meinem Gefechtsstandpunkt südlich Acoz aus die weitere Verfolgung des geschlagenen Gegners in südwestlicher Richtung angeordnet, die dem Feinde keine Ruhe mehr gewährten, sondern von allen Korps mit größter Energie und unter glänzenden Marschleistungen der Truppe ohne Rast bis auf das Schlachtfeld von St.-Quentin führte. —\*)

Ich befahl, daß am 25. August um 8 Uhr vormittags die 2. Armee mit Anfängen die Linie Hantes-Wihéries—Clermont—Fontenelle—Samagne überschreiten sollte. Das 7. A.-R., das mit 13. J.-D. die Südostfront von Maubeuge abzuschließen hatte, erhielt gleichzeitig den Befehl, wenn möglich, schon am 25. mit möglichst starken Teilen der 14. J.-D. südlich Maubeuge herum in Richtung Aulnoye, gegen den Rücken der Engländer vorzugehen.

---

\*) Siehe Kartenskizze 2.

Auch dem H.-R.-K. 1 wurde befohlen, über Aulnoye in westlicher Richtung vorzustoßen, um den Engländern den Rückzug zu verlegen. Die 3. Armee teilte mit, daß sie am 25. August vormittags die Linie Philippeville—Vireux-Wallerand überschreiten würde, mit rechtem Flügel von Philippeville in Richtung Mariembourg. —

Ich begab mich am 25. früh um 7 Uhr vormittags von Fleurus über Chatelet—Gerpennes nach Somzée vor und regelte von hier die weiteren Vormarschstraßen der Korps.

X. K. Barbencon—Solre-LeChateau—Felleries.

X. Bouffu-lez-Walcourt—Erpion—Bergnies—Epe = Sauvage, G.-K. Villers-deux Eglises—Cerfontaine—Rance.

Das A.-H.-Qu. wurde am 25. August nach Walcourt verlegt, wo es auch am 26. August verblieb. —

Trotz der Ermüdung der Truppen wurde auch am 26. August die Verfolgung des geschlagenen Gegners in scharf südwestlicher Richtung mit aller Kraft fortgesetzt. —

Als zu erreichende Marschziele wurden gegeben: H.-R.-K. 1 le Château, 14. J.-D. Aulnoye, X. K. Marbaix, X. Boulogne, G. Féron und Ohain.

Hierbei blieb somit immer der Gedanke maßgebend, bei der großen Schwenkung des Heeres um Verdun herum der 3., 4. und 5. Armee genügend Armfreiheit zu lassen; gleichzeitig hoffte man, dem Feind in der Verfolgung allmählich die linke Flanke abzugewinnen. —

Das G.-R.-K. (ohne eine verst. J.-B.), sollte die Gegend nordöstlich von Beaumont erreichen. Dieser Vormarsch des G.-R. kam jedoch nicht mehr zur Ausführung.

Am 26. August ging 3 Uhr 10 Min. vormittags folgender Befehl der D. S. L. ein: „Zur möglichst baldigen Abbeförderung nach dem Osten sind am 26. August in Marsch zu setzen:

Verfügbare Teile Garde-Reserve-Korps in zwei Marschkolonnen, nach Infanterie-Divisionen getrennt, nach Aachen, verfügbare Teile der I.-D. XI. A.-R. nach Malmedy bezw. nach St. Vith. Tag des Eintreffens der ersten Truppen in Malmedy, St. Vith und Aachen baldigst melden, ebenso die täglich beabsichtigten Marschziele. D. S. L.“

\* \* \*

Dieser Befehl wurde sofort an das G.-K. weitergegeben. — Auch verständigte das A. D. R. 2 das XI. A.-R. ungesäumt von diesem Befehl, obwohl das XI. A.-R. schon wieder zur 3. Armee übergetreten war. Es geschah dies, um dem XI. A.-R. einen unnützen Marsch in westlicher Richtung zu ersparen, da bei der großen Entfernung des A. D. R. 3 zu befürchten stand, daß der Befehl der D. S. L. das XI. A.-R. über A. D. R. 3 nicht rechtzeitig erreichen würde. — Der D. S. L. konnte gemeldet werden, daß das G. R. K. schon am 29. in Aachen eintreffen würde. R. S. Du. am 27. Huy, am 28. Lüttich. — Zur Ablösung der in Namur befindlichen verstärkten I.-B. des G. R. K. und zur baldigen Freimachung der Teile des VII. A.-R. vor Maubeuge erging an die Kommandantur Lüttich der Befehl, die 13. R. I. D. sofort auf Namur in Marsch zu setzen. Der Stab des VII. A.-R. trat schon jetzt zur Armee zurück; mit der Leitung des Angriffs auf Maubeuge wurde nunmehr der kommandierende General VII. R. General der Infanterie von Zwehl mit VII. R. und

13. J.-D. beauftragt; sobald 13. R.-D. vor Maubeuge eingetroffen, sollte die 13. J.-D. bis auf eine Brigade und eine Artillerie-Abteilung dem VII. A.-K. nachgesandt werden. —

Die für den 26. August befohlenen Marschziele wurden unter ständigen Verfolgungskämpfen durch die 2. Armee erreicht. —

Auch vor der Front der 1. Armee befand sich der Feind in vollem Rückzuge.

Die 1. Armee erreichte am 26. August bereits die Linie Cambrai—Landrecies.

Die 3. Armee rückte am 26. August mit rechtem Flügel über Mariembourg—Bonrioux—Régniowez auf Auvillers les Forges weiter vor. —

Die 3. Armee schloß sich somit dem Marsch der 2. Armee in der für die Heereswendung notwendigen scharf südwestlichen Richtung nicht an; hierdurch trat eine unerwünschte Lücke ein, auf die das A.D.K. 2 die D.S.L. schon am 26. abends aufmerksam machte. Dicht vor der Front der 2. Armee hatten schon am 26. mittags unsere Flieger starke Truppenversammlungen im Raume Disy—Fourmies—Hirson—Guise, anscheinend im Abzug nach Südwesten, festgestellt. —

Trotzdem wurde auch am 27. August — durch die 1. Armee über Cambrai—Le Cateau, durch 2. Armee über Landrecies—Ohain — die rechts überholende Verfolgung des Feindes fortgesetzt.

Von der 2. Armee erreichten:

VII. A.-K. (ohne 13. J.-D.) St. Couplet und La Vallée-Mulâtre;

X. R. Wassigny und Etreu;

X. La Neuville les Dor und Beschelle;

G. Buironfosse (Süd) und La Capelle (S.)

Das A. D. R. ging am 27. August nach Avesnes.

Am 27. August früh wurde die Unterstellung der 1. Armee unter das A. D. R. 2 plötzlich durch die D. S. L. aufgehoben. Hierdurch wurde das Zusammenwirken der drei rechten Flügelarmeen, das schon durch das Abweichen der 3. Armee aus der bisherigen Marschrichtung gefährdet wurde (die 3. Armee wollte am 27. August mit rechtem Flügel von Auvillers auf Signy l'Abbaye (südwestlich Mézierès) vorgehen, noch mehr in Frage gestellt. —

Ich war daher am 27. abends entschlossen, falls es die Lage bei der 1. Armee irgend gestattete, am 28. August mit allen Korps stehen zu bleiben, um der hierzu aufgeforderten 3. Armee die Möglichkeit zu geben, den Anschluß an die 2. Armee wieder zu gewinnen.

Dieser Entschluß wurde der D. S. L. gemeldet, der 3. Armee mitgeteilt. In den späteren Abendstunden gingen aber die Nachrichten ein, die das A. D. R. 2 zu einer teilweisen Änderung seines Entschlusses veranlaßten.

Die 1. Armee teilte mit, daß sie am 28. die Verfolgung fortsetzen wollte, um die Engländer, wenn möglich noch einzukreisen; ihr linker Flügel sollte über Prémont—Montbrehain—Belleeglise—Vermand auf Reule vorrücken. — Die 3. Armee funkte, daß die 4. Armee mit rechtem Flügel südlich Sedan in hartem Kampf stände und dringend das Eingreifen der 3. Armee wünsche.

Diesem Ansuchen Folge gebend, wollte die 3. Armee nach Südosten einschwenken; die 2. Armee sollte ihren rechten Flügel decken. Mit beiden Armeen drohte somit die Verbindung verlorenzugehen. — Die Nachrichten über den Feind vor der Front der Armee lauteten widerspruchsvoll. Die Vorposten des G.-R. hatten aus Gegend südlich der Dise Infanterie- und Artilleriefuer erhalten; nach Meldung des Rittmeisters von Kemnitz (2. G.-U.-Regt.) hielten noch starke französische Kräfte aller Waffen nach Aussage von Landeseinwohnern die Höhen südlich der Dise zwischen Entre deux Bois und Créapont besetzt. —

Dagegen besagte eine Fliegermeldung des Grafen Oriola, daß am Dise-Abchnitt nur noch schwache Nachhuten des Feindes ständen. —

Ich entschloß mich daher, am 28. August zwar mit X. und G. zunächst stehen zu bleiben, die rechten Flügeln VII. und X. R. aber soweit vorzuschieben, daß nicht auch die Verbindung mit der 1. Armee völlig verloren ging. Es wurde daher am 27. August um 11 Uhr abends befohlen: Die 2. Armee unterstützt mit VII. (ohne 13. J.-D.), X. R. und S.R.R. 1 das Vorgehen der 1. Armee unter gleichzeitiger Bereitstellung des X. und G. gegen den Feind an der Dise.

Das VII. U.-R. (ohne 13. J.-D.) geht 28. August mit frühestem über Bohain—Frenoy le Grand bis St. Quentin vor. — X. R. erreicht mit rechter Kolonne Le Petit Verly.

S.R.R. 1 sucht, St. Quentin südlich umgehend, die Engländer im Rücken zu fassen.

Um 8 Uhr vormittags stehen nördlich des Ironbaches bereit:

Mein Bericht zur Marneeschlacht

X. A.-K. zwischen Iron und Leschelle, G.-K. zwischen Leschelle und Buironfosse, letzteres unter starker Staffellung links. — Der Ironbach darf nur auf meinen ausdrücklichen Befehl überschritten werden.

A.D.K. von 8 Uhr vormittags bei Streux.“

Bei meinem Eintreffen dortselbst erstattete mir der Kommandeur der 19. K.-D. die Meldung, daß noch am 27. abends ein englisches Bataillon bei Streux völlig aufgerieben wurde; 300 Engländer tot und verwundet, 700 Gefangene und 2 Geschütze erbeutet. Dies ließ nicht gerade auf einen beabsichtigten stärkeren Widerstand des Gegners schließen. Die für den 28. früh angeordnete Fliegeraufklärung ergab ferner allseitig, daß der Feind südlich der Dise nur schwach sei. —

Endlich ging ein Funktspruch der 3. Armee ein, daß sie mit dem rechten Flügel nicht auf Signy, sondern auf Weisung der D.H.L. mehr in südwestlicher Richtung vorrücken und am 28. mit rechtem Flügel ( $\frac{1}{2}$  XII. K.) Rumigny erreichen würde. —

Auf Grund dieser Nachrichten entschloß ich mich, mit den drei linken Korps weiter vorzurücken, und befahl um 8 Uhr 45 Min. vormittags: X. K. geht mit rechter Kolonne bis Fonsomme, mit linker Kolonne Montigny-Carotte vor;

X. und G.-K. gewinnen den Dise-Abchnitt.

Es gehen vor:

X. über Guise auf Courjumelles und über Flavigny auf Landisay.

G. mit rechter Flügelkolonne über Wiege-Faty auf Saint-Richaumont, mit linker Flügelkolonne unter Sicherung der linken Flanke nach eigenem Ermessen. —

\* \* \*

Der Vormittag des 28. verlief ruhig. Meldungen, die darauffschließen ließen, daß X. und G. auf stärkeren Feind gestoßen seien, gingen nicht ein.

Ich nahm daher an, daß der Dife-Abschnitt durch beide Korps ohne ernsteren feindlichen Widerstand überschritten sei. Von der 1. Armee ging die Nachricht ein, daß zersprengte englische Kräfte nördlich des Kanals Crozat auf La Fère abziehen schienen; die 2. Armee wurde dringend zum Eingreifen gegen diese aufgefordert.

Das bestimmte mich, um 12 Uhr 25 Min. nachmittags nunmehr auch den rechten Armeeflügel weiter vorzunehmen; ich befahl:

VII. A.-K. (ohne 13. J.-D.) erreicht noch am 28. Fluguères und legt Hand auf den Somme-Übergang bei Ham.

X. K. erreicht mit rechter Kolonne Gr. Seraucourt und nimmt den Kanal-Übergang bei St. Simon in Besitz; die linke Kolonne rückt bis Urvillers vor. —

Gegen 5 Uhr nachmittags erhielt ich vom X. A.-K. die erste Nachricht, daß um den Besitz des Dife-Überganges noch gekämpft werden mußte; gleichzeitig wurde aber hinzugefügt, daß die befohlenen Marschziele voraussichtlich um 9 Uhr abends erreicht werden würden. — Das Gen.-Kdo. bat gleichzeitig um den Angriffsentwurf auf La Fère und Bestimmung, daß der Angriff in einheitliche Hand gelegt würde.

Auch das X. A.-K. war hiernach augenscheinlich der Über-

zeugung, daß es sich an der Duse lediglich um Nachhutgefechte handelte. Unter diesem Eindruck wurde am 28. August um 8 Uhr abends in dem neuen A. S. Du. Etreg der Befehl für den 29. August zur Bereitstellung der Armee für den Angriff auf La Fère gegeben. —

Während VII. A.-K. (ohne 13. J.-D.) den Somme-Übergang bei Ham, X. K. mit rechter Division den Kanal-Übergang bei St. Simon besetzt hielt, sollte die linke Division des X. K. in Gegend Essigny-le Grand, die rechte Division des X. A.-K. in Gegend Willers le Sec zum Angriff auf La Fère bereitgestellt werden; die linke Kolonne des X. A.-K. sollte zunächst bis Parpeville, das G.-K. bis Faucouzy und Marfontaine vorrücken.

Um 8 Uhr 30 Min. lief noch eine weitere Meldung des X. A.-K. ab 5 Uhr 30 Min. nachmittags ein. Hiernach war das X. A.-K. auf den Höhen südlich Guise und Flavigny erneuert auf feindlichen Widerstand gestoßen. Das A.-K. rechnete aber auch jetzt noch damit, bis zum Abend die Linie Drigny-St. Benoite—Vandifay zu erreichen. —

Ein Offizier der D. S. V. überbrachte am 28. abends die allgemeinen Anweisungen an die 1.—7. Armee für den Fortgang der Operationen. In diesen hieß es:

„Es kommt darauf an, durch baldigen Vormarsch des deutschen Heeres auf Paris die französische Armee nicht zur Ruhe kommen zu lassen. Neubildungen zu verhindern und dem Lande möglichst viel Streitmittel zu entziehen.“ —

S. M. befehlen den Vormarsch des deutschen Heeres auf Paris.“

„Die 1. Armee mit unterstellten S. K. K. 2 mar-

schiert westlich der Dife gegen untere Seine. Sie muß bereit sein, in den Kampf der 2. Armee einzugreifen. Ihr fällt außerdem der Flankenschutz des Heeres zu.“

„Die 2. Armee mit unterstelltem H.R.R. 1 geht über die Linie La Fère —Laon auf Paris.“

Die von der 2. Armee eingeschlagene Vormarschrichtung deckte sich somit völlig mit den Absichten der D.H.D. Als die linke Kolonne des X. K. — 19. K.-D. — am 29. vormittags auf Essigny le Grand vorrückte, wurde sie gegen 10 Uhr vormittags von feindlichen Kräften in der linken Flanke angegriffen. Die gesamte Division entwickelte sich alsbald aus Linie Stancourt—Mesnil-St. Laurent gegen den Feind. Auch die 2. G.R.D., die schon weiter gegen die Somme vorgerückt war, wurde angehalten und zum umfassenden Angriff gegen den feindlichen linken Flügel über Linie Benay—Essigny le Grand angesetzt. St. Simon blieb zunächst mit 4 Bataillonen und 3 Batterien besetzt.

Ich wollte mich am Morgen dieses Tages vom A.H.D. Streux über Homblières nach Essigny le Grand begeben, um hier nötigenfalls weitere Anordnungen für den Angriff auf La Fère zu erteilen. Bei Annäherung an Homblières wurde starkes Geschützfeuer aus südwestlicher Richtung vernehmbar. Ich begab mich daher sofort zur Orientierung auf die Höhe nordöstlich dieses Ortes. Wenn auch die Lage noch nicht völlig klar war, so stand doch soviel fest, daß das X. K. aus südöstlicher Richtung durch ziemlich starke Kräfte angegriffen wurde.

Das aus östlicher Richtung herübertönende Geschützfeuer ließ

ferner erkennen, daß auch östlich der Duse gekämpft wurde, daß man es somit mit einem erneuten einheitlichen Widerstand des Feindes zu tun hatte, augenscheinlich zu dem Zweck, der englischen Heeresgruppe die Möglichkeit zu verschaffen, sich dem umfassenden Angriff der 1. und 2. Armee zu entziehen.

Nach Meldung des Führers einer Artillerie = Munitionskolonne war der linke Flügel des X. K. bei Mesnil = St. Laurent zu suchen.

Auch wenn das X. A.-K. am Abend noch bis Mont d'Origny vorge drungen war, so bestand noch zwischen dem X. K. und X. A.-K. eine Lücke, die baldigst geschlossen werden mußte. Aus südöstlicher Richtung sah man eine schwache feindliche Schützenlinie in allgemeiner Richtung auf Marcy vorgehen.

Ich setzte hiergegen sofort zwei eben eintreffende Infanterie-Kompagnien ein und brachte damit diese Vorbewegung des Feindes alsbald zum Stillstand.

An die 13. J.-D. (ohne eine J.-B. und eine Art.-Abt.), die ich im Marsch zur Wiedervereinigung mit ihrem Korps nach nördlich St. Quentin wußte, sandte ich ferner den Befehl, sofort mit Anfängen in Richtung auf Marcy abzubiegen, die Artillerie unter Kavalleriebedeckung dorthin vorauszuschicken. Die von den Korps eintreffenden Meldungen und die dorthin entsandten Nachrichten-Offiziere brachten bald weitere Klärung.

Der Feind leistete mit mindestens 3 A.-K. dem über die Duse vorgegangenen 10. und G.-K. hartnäckigen Widerstand. Trotzdem drangen beide Korps langsam weiter vor. Um 1.30 nachmittags hatte der rechte Flügel des 10. A.-K. das Höhen-gelände nordöstlich Mont d'Origny gewonnen. —

Am 3. Armee erging durch Funksspruch die Aufforderung, in Richtung Bervins in den Kampf der 2. Armee einzugreifen. Daß auf Unterstützung durch 3. Armee in dessen nicht zu rechnen war, ergab ein kurz darauf an die 4. Armee gerichteter und mitgehörter Funksspruch der 3. Armee:

„Armee im Kampf gegen Feind bei Novion Porcien und südöstlich Thin; Unterstützung 4. Armee vorläufig nicht möglich.“

Inzwischen traf der Kommandeur der 13. I.-D. mit der vorgezogenen Kavallerie und Artillerie ein, kurz darauf auch die Infanterie der Vorhut der 13. I.-D., so daß ich hier noch persönlich die ersten Anweisungen erteilen konnte. — Die vorderste Infanterie entwickelte sich hiernach an und nördlich der Straße Homblières—Drigny-St. Benoite. Die gesamte Artillerie der 13. I.-D. ging nach und nach bei Marcy in Stellung. Hiermit war die Gefahr eines feindlichen Durchbruches zwischen X. und X. R. beseitigt. Gegen Abend traf ein Nachrichtenoffizier des IX. A.-R. ein, der sich über die Lage bei der 2. Armee orientieren wollte. Hierdurch erfuhr ich, daß das IX. A.-R. sich noch westlich Quentin befand.

Es wurde daher an das IX. A.-R. die Aufforderung gerichtet, am 30. August mit möglich starken Kräften über St. Quentin—Homblières zur Unterstützung der 2. Armee vorzürücken. Gleichzeitig wurde auch an 1. Armee durch Funksspruch die Aufforderung gerichtet, am 30. August zur Unterstützung der 2. Armee einzugreifen. Der um 7.45 abends in Homblières ausgegebene Armeebefehl ordnete für den 30. August die Fortsetzung des Angriffes an. Es sollten um 7 Uhr vormittags die Dise überschreiten:

X. R. zwischen Cerny-lez Mézières und Ribemont.

13. J.-D. (ohne 1. J.-B. und 1. Artl.-Abt.) bei Lucy.

Die 17. J.-D. des IX. A.-K. sollte von St. Quentin über Drigny = St. Benoit vorgehen. Das VII. A.-K. (ohne 12. J.-D.) hatte 7 Uhr vormittags Esigny le Grand zu durchschreiten und sich dem Angriff des X. K. unter Sicherung gegen La Fère anzuschließen. — Das A. D. K. begab sich hierauf nach St. Quentin, wo das A. H. Qu. vom 29.—30. August verblieb. — Aus den Papieren eines dorthin gebrachten höheren französischen Generalstabsoffiziers wurde hier der Angriffsbefehl der 5. franz. Armee\*) gefunden; aus dem sich ergab, daß der Hauptstoß des Feindes in Richtung auf St. Quentin geführt werden sollte. Durch die Vorführung der 17. J.-D. über St. Quentin war dieser Absicht des Feindes schon am besten begegnet.

Für das A. D. K. war es dagegen erwünscht, dem französischen Befehl zu entnehmen, daß eine Umfassung des linken Armeeflügels, wie sie vom G.-K. befürchtet wurde, ganz augenscheinlich vom Gegner nicht beabsichtigt war.

Man konnte daher dem weiteren Kampf mit voller Zuversicht entgegensehen. Der 30. August wurde durch eine allgemeine Offensive der französischen Kräfte östlich der Dife schon in den frühesten Morgenstunden eingeleitet. — Der mit großer Gewalt durchgeführte und hartnäckig wiederholte Angriff führte teilweise bis dicht an die deutschen Linien heran, wurde aber immer wieder unter schweren Verlusten für den Feind abgewiesen. Bereits kurz nach 10 Uhr vormittag war die Kraft des Angriffs von dem X. A.-K. gebrochen und das

---

\*) Der Befehl wurde seinerzeit mit anderen französischen Schriftstücken sofort der D. H. L. übersandt.

X. A.-K. konnte nunmehr seinerseits die Offensive wieder ergreifen, der sich bald darauf auch das G.-K. anschloß.

Es gingen vor:

X. A.-K. in Richtung auf Courjumelles, Landifay und Bellevue-Fme. östlich le Hérie la Nieville.

G. mit 1. G.-J.-D. rechts über Saint-Richaumont auf Houffet links auf la Neuville-Houffet.

Die 2. G.-J.-D., der gegenüber der Feind noch standhielt, sollte sich dem Vorgehen sobald wie möglich anschließen. Gleichzeitig ordnete ich auch das sofortige Vorgehen der 13. J.-D. über Mont d'Origny auf Courjumelles an, das durch die gesamte Artillerie der 17. J.-D. vom westlichen Diserfer aus unterstützt wurde. — Von einem Einsetzen der Infanterie der 17. J.-D. konnte bei der günstig fortschreitenden Lage abgesehen werden. Kurz nach 1 Uhr nachmittags begannen die Hauptkräfte des Feindes hinter der Front bereits den Rückzug einzuleiten. Um 1.15 Uhr meldete ein Flieger (Lt. Wulf), daß er zwei lange feindliche Kolonnen im Rückmarsch auf der Straße Guise—Marle und weiter auf Laon beobachtet habe. — Das X. K. gewann inzwischen gleichfalls das Ostufer der Dise und brachte von den Höhen östlich Ribemont und Lucy aus dem abziehenden Gegner schwere Verluste bei.

Die 14. J.-D., deren Fortbewegungen sich durch Artilleriefeuer aus La Fère verzögert hatte, war im Vorschreiten auf Sery lez Mézierès.

Trotz der großen Ermattung der Truppen befahl ich schon um 4 Uhr 45 Min. nachmittags:

Die Verfolgung ist noch heute, so weit die Kräfte reichen, fortzusetzen; vor allem sind Artillerie-, auch kleinere Infanterie-

Abteilungen ohne Gepäck so weit wie möglich vorzutreiben, um dem Gegner den letzten Rest zu geben.“

Die Verluste der Franzosen in der Schlacht von St. Quentin müssen diejenigen der 2. Armee, welche sich auf 240 Offiziere und 5800 Mann an Toten und Vermundeten belaufen, ganz erheblich übersteigen. Außerdem machte die 2. Armee neben anderer reicher Beute 2000 Mann zu Gefangenen. Für den Abend des 30. August wurden die Korps bereits derart gruppiert, daß der Angriff auf La Fère baldigst eingeleitet werden konnte.

VII. A.-K. (ohne 13. J.-D.) westlich der Dife um Stiffy. und Châtillon.

13. J.-D. um Mont d'Origny und Courjumelles.

X. K. um Ribemont und Pleine-Selve.

X. um Landifay, Parpeville und Faucouzy.

III. um Le Hérie la Nieville und Richaumont.

Die 17. J.-D. wurde an der Straße Origny-Ste. Benoit—St. Quentin untergebracht, um von hier aus an den nächst folgenden Tagen den Anschluß an ihr Korps wieder zu gewinnen. Das A.D.K. blieb in St. Quentin.

Hier ging um 7 Uhr 5 Min. nachmittags folgende Nachricht von der 1. Armee ein:

„1. Armee hat mit rechtem Flügel Feind über die Aore zurüdgeworfen, wird morgen gegen Dife-Abchnitt Compiègne-Chauny vorgehen.“

Dies entsprach auch den Wünschen der 2. Armee, der damals von stärkeren feindlichen Kräften vor Front und Flanke der 1. Armee noch nichts bekannt war, und die von diesem Einschwenken der 1. Armee eine volle Ausbeutung des Erfolges

von St. Quentin erhoffte. — Allerdings wurde hierbei nur an eine vorübergehende taktische Unterstützung gedacht, wie sie auch in den Anweisungen vom 27. vorgesehen war, nicht aber ein völliges Aufgehen der in letzteren eben erst neu festgelegten Grundzüge für den Fortgang der Operationen.

Auch die D. S. L., die sich am 30. August nach Luxemburg vorbegeben hatte, stimmte den geplanten Maßnahmen der 1. und 2. Armee zu. Ein am 30. August 9 Uhr 55 Min. nachmittags über Köln aufgegebener Funkpruch besagte:

„3. Armee, nach Süden gegen Aisne eingeschwenkt, greift über Rethel-Semuy an und wird in südlicher Richtung verfolgt.

Die von der 1. und 2. Armee eingeleiteten Bewegungen entsprechen den Ansichten der D. S. L. Zusammenwirken mit 3. Armee; linker Flügel der 2. Armee in ungefährender Richtung Reims.“ — Durch diese Weisung der D. S. L. wurde der durch die Anweisungen vom 20. August befohlene Vormarsch in südwestlicher Richtung dauernd aufgegeben, der 3. und 2. Armee die Richtung in direkt südlicher Richtung gegeben. —

Diese Weisungen der D. S. L. wurden von hervorragender Bedeutung. Anscheinend war der D. S. L. auch zu dieser Zeit noch nicht bekannt, daß schon am 29. August bei Amiens, Moreuil, Montdidier und Roye überall Ausladungen feindlicher Truppen stattgefunden und starke feindliche Kräfte bereits von Willers-Bretonneux (östlich Amiens) den rechten Flügel der 1. Armee angegriffen hatten. Es handelte sich hier schon um das erste Auftreten der

französischen 6. Armee unter Befehl des Generals Mannoury, die zur Aufnahme der Engländer bis in die Linie Roye—Amiens vorgezogen war. Sie bestand damals bereits aus dem Kavalleriekorps Sordet (3. Kav.-Div.), aus dem VII. A.-K. und anscheinend 7 weiteren Divisionen (die 1. Armee stellte fest: 61 und 62. R. D., 4 Terr.-Div., Ref.-Alp.-Jäger Divisionen; außerdem starke Neuformationen). — Es waren Teile dieser Armee, welche die 1. Armee am 30. 8. über die Avre zurückgeworfen hatte. —

Als die 1. Armee hierauf mit linkem Flügel auf Guiscard, mit Mitte auf Roye einschwenkte, wurde gegenüber der 6. Armee das IV. R. und II. A.-K. belassen.

Am 31. 8. wurden die Truppen der 2. Armee zum Angriff auf La Fère bereitgestellt. — Für den Angriff der Nordwestfront wurde das VII. A.-K. bestimmt:

Hierzu die s. F. H. des X. R.

Gegen die Nordostfront wurde das X. R. angefetzt; hierzu die s. F. H. des X. und G.-R.

Das VII. und X. R. schoben im Laufe des 31. 8. Infanterieabteilungen gegen La Fère vor, unter deren Schutz die Erkundung der Werke durch Artillerie- und Pionieroffiziere eingeleitet wurde. — 5. R. R. 1 überschritt am 31. früh südwestlich Noyon die Dife, um einen Abzug des Feindes über Laon hinaus möglichst zu verhindern. — Mit gleichem Auftrag marschierten am 31. von der 1. Armee:

IX. A.-K. (ohne 17. S.-D.) über Chauny auf Coucy-le-Château.

III. A.-K. über Noyon auf Cuts und über Vassigny auf Bailly.

Von der 3. Armee ging die Nachricht ein, daß Givet am 31. 8. kapituliert hatte.

Für den 1. September befaß ich:

2. Armee gewinnt durch Fortnahme von La Fère den Serre-Abschnitt. VII. A.-R. und X. R. eröffnen möglichst frühzeitig das Feuer auf die veralteten Werke von La Fère. VII. A.-R. richtet sein Feuer auf das Werk von Bendeuil, X. R. auf die Werke nordwestlich Nouvion-le Comte.

Die 1. Armee wurde aufgefördert, durch IX. A.-R. mit seinen schweren Feldhaubigen und denen des III. A.-R. das Werk westlich Travecy und die Stadtumwallung unter Feuer zu nehmen.

Bis 11 Uhr vormittags sollte unter Besetzung der dortigen Serre-Übergänge erreichen:

X. A.-R. Crecy und Dercy.

G. R. Erlon und Marle.

Gegen Mittag des 1. 9. wurde beim A. D. R., das sich nach Neuville-St. Amand vorbegeben hatte, mehr und mehr der Eindruck gewonnen, daß La Fère vom Feinde geräumt war. —

Ich beschloß daher, sobald sich diese Vermutung bestätigen sollte, mit dem VII., X. R. und X. noch am 1. 9. weiter gegen Laon vorzurücken. —

Es sollten mit Vortruppen erreichen:

VII. Brancourt und Le Trou Fourcy.

X. R. die Gegend von Crépy.

X. mit zugeteilter schwerer Artillerie der G.S.D. nördlich Mulnois-sous Laon.

G.-R. zur Sicherung der rechten Flanke der 3. Armee Chivres und Bucy lez Pierrepont.

VII. und X. R.-R. und R. sollten alsdann noch am 1. September das Feuer auf die Werke von Laon eröffnen.

H.R.R. 1 erhielt den Befehl, noch am 1. September über Soissons zur Aufklärung gegen Château-Thierry—Reims vorzugehen.

Nach der bald darauf folgenden Besiznahme von La Fère, wo noch 26 Geschütze erbeutet wurden, war diese Bewegung eben in der Ausführung begriffen, als 2,30 nachmittags von der D.S.G. folgende Nachricht einging:

„3., 4. und 5. Armee gegen überlegene feindliche Kräfte in schwerem Kampf. Rechter Flügel der 3. Armee bei Château-Portien an der Aisne.

Vorgehen des linken Flügels der 2. Armee in dieser Richtung, wenn möglich eingreifen heute noch mit Kavallerie dringend erwünscht. Eine feindliche Kavallerie-Division ist westlich Château-Portien festgestellt.“

Ich beschloß, der 3. Armee sofort mit X. und G. zur Hilfe zu eilen. — Es wurde um 3 Uhr nachmittags befohlen:

G. setzt noch heute den Vormarsch bis Sissonne und Vapion fort und schießt zur Entlastung des rechten Flügels der 3. Armee sofort eine durch Artillerie, Radfahrer und Infanterie auf Wagen verstärkte Kavallerie-Brigade in Richtung Bagnone vor. —

X. erreicht noch heute mit Anfängen Bizy und Marchais; eine Kavallerie-Abteilung, verstärkt durch Artillerie, Radfah-

rer und Infanterie auf Wagen ist über La Malmatson auf Billers devant la Tour vorzusenden.

General der Kavallerie von Einem deckt mit VII. und X. R. die Vorbewegung des linken Armeeflügels in der rechten Flanke und setzt sich hierzu am 2. September mit frühestem in den Besitz von Laon, das voraussichtlich vom Feinde frei ist.

Die Bataillone schwerer Feldhaubigen wurden dem G., bezw. X. wieder zugeführt.

Das H.H.Qu. wurde am 1. September nach Marle verlegt. —

\* \* \*

Die Hilfe der 2. Armee sollte sich aber nicht mehr als notwendig erweisen.

Ein um 1,40 aufgegebener Funkspruch der 3. Armee, der aber erst um 6,45 nachmittags in die Hände des U.D.R. 2 gelangte, besagte: „Feind vor der 3. Armee im Rückzuge. Wir verfolgen rechts bis Auffonce.“ Noch einmal mußten aber an diesem Tage die Anfänge des X. und G. gedreht werden, dieses Mal in südlicher Richtung zur Verfolgung des abziehenden Gegners westlich an Reims vorbei, entsprechend dem Funkspruch der D.H.L. vom 30. August, 9,50 nachmittags. Es wurde befohlen, daß noch in der Nacht vom 1. zum 2. September die Aisne erreichen sollten:

X. U.-R. bei Bourg et Comin und Deuilly.

G. bei Maizy und Pontavert.

Laon wurde vom Feinde ohne Kampf geräumt, so daß auch VII. und X. R. am 1. September schon in südlicher Richtung weiter vorrücken konnten:

VII. in Richtung auf Soissons und Venizel,  
X. R. auf Bailly und Chavonne. —

Für den 2. September wurde die Fortsetzung der Verfolgung über die Vesle hinaus bis zur Linie Ronant—Cuiry—Houffe—Chéry—Boilly befohlen.

G.-R. wurde beauftragt nach Überschreiten der Vesle die Festung Reims zur Übergabe aufzufordern, nötigenfalls durch Beschießung der Festung die Übergabe zu erzwingen. Die Kathedrale sollte hierbei geschont werden. — Das U. D. R. kam damit einer Aufforderung der D. S. L. zuvor, die am 2. September für die 2. Armee die Einnahme von Reims als erwünscht bezeichnete. Die D. S. L. teilte ferner mit, daß die 3. Armee mit rechtem Flügel unter Sicherung gegen Reims die Richtung auf Châlons einschlagen, die 1. Armee über Verberie-Ambleny (westlich Soissons) vorgehen würde. —

Unter dauernden Verfolgungskämpfen — das X. R. zersprengte mit Unterstützung von S. R. R. 1 eine französische Brigade — erreichte die 2. Armee am späten Abend die weit gesteckten Marschziele. Das U. D. R. ging nach Fismes.

Die 1. Armee erreichte mit linkem Flügel bereits Longpont, ohne auf nennenswerte feindliche Kräfte zu stoßen. —

Die englische Heeresgruppe ging über Compiègne—Soissons weiter in südlicher Richtung zurück. Die 6. französische Armee wich auf die Nordostfront von Paris aus. —

Nur dem II. U.-R. gelang es, am 2. September noch einmal eine französische Infanterie-Division und die englische

Kavallerie-Division östlich Senlis zu stellen und unter Verlusten zurückzuwerfen.

Am 3. September wurde die Verfolgung mit aller Kraft fortgesetzt. Es kam für die 2. Armee darauf an, durch rücksichtsloses Nachdrängen den anscheinend schon stark erschütterten Feind zu weiterer Auflösung zu bringen. — Als Anzeichen hierfür wurden mit Recht die an den Rückzugsstraßen und bei den geräumten Batteriestellungen zurückgelassenen großen Mengen Ausrüstungsstücke und Munition betrachtet. Das Kavalleriekorps Richtigshofen meldete, daß ein Zuavenbataillon auf den ersten Kanonenschuß unter Fortwerfung von Waffen und Gepäck auseinandergelaufen sei.

Die Verfolgung sollte daher noch am 3. September bis zur Marne in Richtung Château-Thierry—Binson vorgebracht werden.

Der D.S.L. wurde von diesem Entschluß Meldung erstattet, und es erfolgte von dort der Bescheid:

„Mit Maßnahmen einverstanden. Südliches Marneufer gewinnen.“

Ein weiterer Fernspruch der D.S.L. besagte:

„Absicht der D.S.L. ist, Franzosen in südöstlicher Richtung von Paris abzudrängen. 1. Armee folgt gestaffelt der 2. Armee und übernimmt weiterhin den Flankenschutz des Heeres.“

Vor der 1. Armee hatten am 2. September die Engländer, ohne erneuten Widerstand zu leisten, ihren Rückzug auf die Marnelinie Meaug—La Ferté sous Jouarre fortgesetzt.

Trotzdem die 2. Armee am 3. September die Verfolgung des Feindes bis an die Marne fortsetzte, wobei allen Truppen große Marschanstrengung zugemutet werden mußte, gelang es nicht, den Feind nördlich der Marne noch einmal zu fassen; er gab sogar diesen äußerst starken Abschnitt ohne Kampf preis, so daß sich der Eindruck mehr und mehr verstärkte, daß der Rückzug des Gegners allmählich einen fluchtartigen Charakter angenommen hatte. —

Das A. S. O. begab sich an diesem Tage nach Fère en Tardenois. Von der 1. Armee hatte das IX. A. R. bei Château-Thierry bereits das südliche Marneufer gewonnen und stand im Angriff gegen feindliche Kräfte bei Conde en Brie.

Aus der von der D. S. L. befohlenen Rückwärtsstaffelung der 1. Armee zum Schutze der rechten Heeresflanke war somit eine Vorwärtsstaffelung geworden!

Dazu kam, daß den linken Flügeln der 1. Armee statt einer südlichen noch dazu eine scharf südöstliche Richtung gegeben wurde, derart, daß sich das linke Flügeln (IX.) völlig vor die Front des rechten (VII.) schob.

Dies wurde durch die 2. Armee äußerst störend empfunden, da sie damit gleichfalls in eine andere Richtung gedrängt wurde, die sie nicht für richtig hielt. Es hat mit dazu beigetragen, daß die durch die 1. Armee später hervorgerufene Lücke zwischen beiden Armeen noch größer wurde. —

Von der 3. Armee erreichte die auf dem rechten Flügel

marschierende 23. I.-D. in Richtung auf Châlons verfolgend, am 3. September Sept-Saulz, südöstlich Reims.

Für den 4. September ordnete ich die weitere Verfolgung des Feindes an. — Es sollten erreichen:

VII. von Brasle—Bargny la Dhuis und von Mézy über Condé en Brie—Verdon. X. R. von Moulins mit einer Division über Connigis—Le Breuil; die andere Division verblieb zunächst marschbereit in ihren Quartieren.

X. von Verneuil—Mareuil en Brie  
und über Chatillon—A blois—St. Martin.

G. mit 1. G.I.D. von Binson auf südlichem Marneufer  
Epernay.

\* \* \*

Die Bewegungen gelangten ohne größere Kämpfe zur Durchführung; das U.D.R. ging am 4. September nach Dormans, wo es auch am 5. September verblieb.

Die vor Reims zurückgelassene 2. G.I.D. eröffnete am 4. September das Feuer auf die Festung, da die entsandten Parlamentäre aus der Festung nicht zurückgekehrt waren. —

Um 1,45 nachmittags traf hierauf von 3. Armee die Nachricht ein: „Reims von uns besetzt. Feuer einstellen.“ Bezgl. Befehl wurde sofort an G.-R. erlassen; gleichzeitig wurde bestimmt, daß die 2. G.I.D. noch am 4. September Damery zu erreichen hatte. —

Auch für den 5. 9. hatte die benachbarte 1. Armee für alle Korps den weiteren Vormarsch angeordnet. Der Feind sollte, wo er angetroffen wurde, angegriffen werden.

Als Marschziele waren gegeben:

IX. Esternay, III. Sancy, IV. Choisy, II. Coulommiers, IV. R. östlich Meaug, II. und IV. R. mit 4 R.=D. sollten die rechte Flanke decken. —

H. R. R. 2 mit 2. und 9. R.=D. sollte auf Provins vor.

Die 1. Armee beharrte somit auch am 5. 9. bei ihrer Vorwärtsstaffelung in südöstlicher Richtung.

Die 3. Armee wollte mit rechtem Flügel über Tours vorgehen. —

Mit Rücksicht auf den noch erheblichen Abstand der 3. Armee und die noch ungeklärte Lage hatte ich für den 5. 9. bis 12 Uhr mittags nur einen kurzen Vormarsch bis in die Linie Montmirail—Vertus angeordnet.

Als am 5. 9. 8,30 vormittags beim A. D. R. 2 die neuen Weisungen der D. H. L. eingingen, nach denen gegenüber der Ostfront von Paris in genügend weitem Abstand von dieser Festung die 1. Armee zwischen Oise und Marne, die 2. Armee zwischen Marne und Seine verbleiben sollten, stellte die 2. Armee für diesen Tag die Vorbewegung ein; nur der linke Flügel wurde etwas weiter bis Morains-le Petit vorgenommen.

Am 6. 9. sollte die so eingeleitete Rechtschwenkung bis in die Linie Montmirail—Maigny le Grand weiter fortgeführt werden, um so allmählich die Front nach Paris zu bekommen. —

Es wurde hier vorausgesetzt, daß die 1. Armee schon am 5. 9. in ähnlicher Weise nördlich der Marne

die Front gegen Paris nehmen würde. — Zur ersten vorläufigen Schließung der Lücke zwischen Château Thierry, das 1. Armee noch zu besetzen hatte, und Montmirail, stand der 2. Armee noch das VII. A.-K. zur Verfügung. Die erste Armee war indeß — wie sich aus einer Mitteilung an die 2. Armee ergab, der Ansicht, daß die für den 5. 9. angeordnete Vorbewegung nicht mehr angehalten werden könne; auch glaubte die erste Armee, daß die Verfolgung entgegengesetzt den Weisungen der O. S. L. zunächst bis zur Seine fortgesetzt werden müsse. —

Hierdurch kam es, daß die 1. Armee am 5. abends weit über die Marne hinaus bis in die Linie Coulommiers—Estermay vorgelange; nur das IV. K. und eine Division von S. K. K. 2 standen in Gegend Meaux noch gegenüber von Paris! — Das IX. A.-K. hatte sich völlig vor den rechten Flügel der 2. Armee geschoben, so daß VII. A.-K. der 2. Armee am 6. September tatsächlich bewegungsunfähig war. —

Die strategische Lage des deutschen rechten Heeresflügels hatte sich hierdurch sehr viel ungünstiger gestaltet, ohne daß die oberste Heeresleitung eingriff. —

Nördlich der Marne stand dem deutschen IV. A.-K. die ganze französische 6. Armee (Mauouroy) gegenüber. — Südlich der Marne stand die englische Armee — etwa zwischen Le Corbin und Vagny — der deutschen 1. Armee in der rechten Flanke, während der am weitesten vorgeschobene linke Flügel der 1. Armee: III. und IX. A.-K. bis dicht vor die Front der französischen 5. Armee (Franchet l'Esterney) gelangt war, die

etwa in Linie Sézanne—Esterney—Courtacon haltgemacht hatte. —

Der deutschen 2. Armee stand bei Sézanne der rechte Flügel der französischen 5. Armee, daran rechts anschließend die gesamte 9. Armee (Foch) gegenüber, von deren Bildung allerdings am 5. 9. weder die D. S. L. noch die 2. Armee etwas wußte. —

Wohl in Erkenntnis dieser Lage ordnete A. D. K. 1 für den 6. September nun doch den Abmarsch hinter die Marne an; es sollten erreichen: IV. K. und II. Gegend südwestlich Crouy, IV. La Ferté sous Jouarre, III. La Ferté Gaucher. Das IX. sollte bei Joiselle stehen bleiben.

Für den gleichen Tag war seitens der französischen Heeresführung schon die Offensive angeordnet. Während die 9. und 5. französische Armee die deutsche 1. und 2. Armee in der Front angegriffen, sollte die englische Armee südlich der Marne gegen die rechte Flanke der deutschen 1. Armee vorgehen, während die französische 6. Armee, nördlich der Marne vorrückend, den Rücken und die Verbindungslinien der 1. Armee bedrohen sollte. —

Schon am 6. September wurden daher die linken Flügelkorps der 1. Armee: III. und IX. in Linie Sancy—Esterney von überlegenen feindlichen Kräften angegriffen. Auch Mitte und linker Flügel der 2. Armee stießen bei ihrer Rechtschwenkung auf hartnäckigen Widerstand. Während aber hier langsame Fortschritte gemacht wurden, gerieten die weit vorgeschobenen Korps der 1. Armee — namentlich das IX. A.-K. — in eine

ziemlich schwere Lage, da der Feind diese Korps in beiden Flanken zu umfassen drohte. Nur dadurch, daß die französische 5. Armee nach den Niederlagen von Namur und St. Quentin und dem anschließenden fluchtartigen Rückzug sehr an Gefechtskraft eingebüßt hatte, daß die 2. Armee mit dem X. K. den Übergang über den Petit Morinerzwang und mit Teilen der 19. K.-D. zur Unterstützung des linken Flügels IX. A.-K. eingriff, dem IX. A.-K. außerdem eine Feldartillerie-Brigade VII. A.-K. zur Unterstützung gesandt wurde, ließ sich die Lage hier wieder herstellen. —

Von der 1. Armee ging die Mitteilung ein, daß stärkerer Feind aus Richtung Forêt de Crechy—Rozoy in östlicher Richtung marschiere; die 1. Armee bezeichnete Flankenschutz für III. A.-K. als dringender erforderlich.

Es machte sich ferner das Auftreten stärkerer feindlicher Kräfte nördlich der Marne von Paris aus bemerkbar. —

\* \* \*

Die 1. Armee wandte diesem Gegner von nun ab ihre ausschließliche Aufmerksamkeit zu; noch am 6. abends richtete sie an die 2. Armee nach Montmort wohin das A. S. Qu. am 6. September verlegt war, das Ersuchen, über die Korps ihres linken Flügels III. und IX. den Befehl mit zu übernehmen. Dieser Aufforderung wurde entsprochen; es wurde bestimmt, daß am 7. September das IX. A.-K. anschließend an 2. Armee den Kampf fortsetzen, das III. A.-K.

den Schutz der rechten Flanke der verstärkten 2. Armee übernehmen sollte. Schon gegen Mittag des 7. September gingen aber kurz hintereinander folgende Funkprüche von der 1. Armee ein:

Ab 10.10 vormittags: „II. IV. und IV. R. westlich des unteren Durcq in schwerem Kampf. Wo III. und IX? Wie dort Lage? Bitte dringend Antwort!“

Ab 11.15 vormittags: „Eingreifen III. und IX. A.-R. am Durcq dringend erforderlich. Feind verstärkt sich beträchtlich. Bitte Korps in Richtung La Ferté Milon und Crouy in Marsch setzen.“

Aus diesen Nachrichten entnahm die 2. Armee, daß die 1. Armee mit II., IV. und IV. R. dem Feind über den Durcq entgegengegangen war, die Lücke zwischen 1. und 2. Armee sich also noch mehr erweitert hatte.

Durch die Rückforderung des III. und IX. A.-R. und ihren Abmarsch nördlich der Marne wurde die 2. Armee südlich der Marne in eine äußerst schwierige Lage gebracht. —

Der rechte Flügel der 2. Armee, auf dessen starke Bedrohung die 1. Armee selbst schon am 6. September hingewiesen hatte, war naturgemäß doppelt gefährdet, wenn er noch um das III. und IX. A.-R. geschwächt wurde. Der größte Teil der 5. französischen Armee wurde damit für den umfassenden Angriff gegen den rechten Flügel der 2. Armee frei. — Es handelte sich dann auch nicht mehr um die geschlagene 5. Armee, sondern um eine siegreiche 5. Armee, denn die Räumung des Gefechtsfeldes durch III.

und IX. A.-R. — noch dazu am hellen Tage — mußte selbstverständlich durch die Franzosen als Sieg gedeutet werden und die moralische Kraft der 5. Armee ganz gewaltig heben.

Wenn tatsächlich der 1. Armee am 7. September westlich des Durcq so starke Kräfte gegenüberstanden, daß II., IV. und IV. R. nicht allein mit diesen fertig werden konnten, vielmehr das Eingreifen auch des III. und IX. dringend erforderlich wurde, so wäre es vielleicht auch noch am 7. September besser gewesen, mit den drei rechten Flügeln das Gefecht westlich des Durcq abzubringen und den Wiederanschluß an die 2. Armee — etwa bei Château-Thierry zu gewinnen. Die 1. Armee hätte zwar damit zunächst auf die Möglichkeit eines taktischen Erfolges verzichtet, der bei der Nähe von Paris doch nicht ausgebeutet werden konnte, sie wäre aber ihrer Hauptaufgabe: „Schutz der rechten Heeresflanke“ treu geblieben, und der Feind würde am 8. September früh nach nächtlicher Zurücknahme des III. und IX. A.-R. hinter die Dollau wieder einer einheitlichen deutschen Heeresfront gegenübergestellt haben, die er weder zu durchbrechen, noch zu überflügeln imstande war. —

Durch das Beharren der 1. Armee westlich des Durcq blieb dagegen eine weite Lücke zwischen der ersten Armee und dem übrigen rechten Heeresflügel, durch die die ganze englische Armee und Teile der 5. Armee ungehindert durchbrechen konnten, um nördlich der Marne den rechten Flügel der 2. Armee zu umgehen, die 1. Armee aber völlig im Rücken zu fassen. — Der Forderung der 1. Armee mußte indessen trotz

der schwerwiegenden Bedenken des A. D. K. 2 entsprochen werden.

Das III. A.-K. erhielt daher schon 12,40 nachmittags den Befehl sofort über Nogent-l'Artaud in Richtung auf La Ferté Milon abzurücken.

Für das bei Esternay im Kampf stehende IX. A.-K. schien es ausgeschlossen, noch am 7. September die Marne zu überschreiten. Es wurde daher am 7. September zunächst nur bis in die Gegend südlich Château-Thierry hinter den Dollau-Abschnitt zurückgenommen, um es am 8. September der 1. Armee nach Bedarf zuführen zu können. —

Schon diese Zurücknahme des IX. A.-K. hatte zur selbstverständlichen Folge, daß der nun völlig freistehende rechte Flügel der 2. Armee entsprechend zurückgebogen werden mußte. Es wurde daher befohlen: VII. A.-K. (ohne 14. D.) besetzt anschließend an IX. A.-K. den Dollau-Abschnitt von Fontenelle bis Montmirail, 14. J.-D. stellt sich nördlich Montmirail als Armeereserve bereit. Um 5,40 nachmittags ging von der 1. Armee aber bereits ein neuer Funkspruch ein:

„1. Armee steht nach sehr heftigem Kampfe westlich Durcq nördlich Meaug; III. und IX. werden herangezogen.“ Hierdurch verlor der rechte Flügel der 2. Armee schon am 7. September zum zweiten Male seine Anlehnung. Dies machte sich um so mehr fühlbar, als die Armeereserve (14. J.-D.) zur Schließung einer zwischen G. und X. A.-K. entstandenen Lücke in der Mitte der Gefechtsfront eingesetzt werden mußte. Dennoch hielt 2. Armee mit rechtem Flügel X. K. Montmirail weiter

besezt, während 13. J.=D. hinter dem nunmehrigen rechten Flügel gestaffelt bereit gestellt wurde. —

Der H.R.K. 1 erhielt Befehl, den Petit Morin-Abschnitt gegen die in Anmarsch über Coulommiers und Choisy gemeldeten englischen Kolonnen zu behaupten.

Für den 8. September wurde die Fortsetzung des Angriffs vom linken Flügel aus befohlen. In Übereinstimmung mit 3. Armee sollte der Kommandierende General des XII. R.=K. mit 32. J.=D. und 23. R.=D. bei Morgengrauen zum Sturm antreten, die 2. Armee sich diesem Angriff vom linken Flügel aus anschließen.

Obwohl der Kampf am 8. September vor Mitte und linkem Flügel weitere Fortschritte machte, wurde ein entscheidender Erfolg bei der 2. Armee noch nicht erzielt. Der nicht angelehnte rechte Flügel — 13. J.=D. und X. R. — mußten dagegen — um nicht umfaßt zu werden — am Abend bis in die Linie Margny—Le Thoult zurückgenommen werden.

In Erwartung, daß es der 1. Armee im Laufe des 9. September gelingen würde, sich loszulösen und an die 2. Armee heranzuziehen, wurde auch für den 9. September die Weiterführung des Angriffs vom linken Flügel aus befohlen, zumal dieser Flügel im Laufe des 8. September noch eine weitere Verstärkung durch die 24. R.=D. der 3. Armee erhalten hatte.

Am Abend des 8. Septembers lief aber von der 1. Armee die Nachricht ein, daß sie mit starkem Feind noch immer in Linie Cuvergnon—Cougis im Kampf stände. Auf einen Eingriff der D. H. L. rechnete ich nicht mehr. — Nach Fliegermeldungen seien feindliche Kolonnen über Rebais

und Doue nach Norden abgebogen; eine dritte Kolonne im Vormarsch von La Hte. Maison nach Nordosten. Ferner war bei der 2. Armee bekannt, daß die bei Choisy gemeldete feindliche Kolonne den Vormarsch auf Tiercelieug fortgesetzt hatte.

Unter diesen Umständen mußte mit der Wahrscheinlichkeit eines Durchbruches starker feindlicher Kräfte zwischen 1. und 2. Armee gerechnet werden, falls nicht noch im letzten Augenblick die 1. Armee sich entschloß, in östlicher Richtung zurückzugehen und den Anschluß an die 2. Armee zu gewinnen. Gesah dies nicht und ging der Feind im Rücken der 1. Armee über die Marne, so bestand für die 1. Armee die Gefahr, völlig umfaßt in westlicher Richtung abgedrängt zu werden. Als daher am 9. September früh der Feind in zahlreichen Kolonnen die Marne zwischen La Ferté sous Jouarre und Château-Thierry überschritt, bestand hier kein Zweifel, daß der Rückzug der 1. Armee nach der taktischen und operativen Lage unvermeidlich war und daß auch die 2. Armee zurückgehen mußte, um nicht in ihrer rechten Flanke völlig umgangen zu werden; in Übereinstimmung mit dem Vertreter der D. S. L. (Oberstleutnant Sentsch) war ich der Überzeugung, daß es nunmehr die wichtigste Aufgabe der 2. Armee sei, die 1. Armee nördlich der Marne zu stützen und ihr dort erneut die Möglichkeit zu bieten, den Anschluß an den rechten Flügel der 2. Armee in Richtung Fismes zu gewinnen. Durch diesen Entschluß, welcher für die überall siegreich gewesene 2. Armee nicht leicht war, wurde der augenscheinliche Plan der französischen Heeresleitung: Überflügelung des deutschen rechten Heresflügels unter

Abdrängung und Vernichtung der 1. Armee, noch rechtzeitig vereitelt und die Möglichkeit geschaffen, mit Hilfe der anrückenden 7. Armee in wenigen Tagen an der Aisne eine neue geschlossene Heeresfront zu bilden.—Obwohl der Entschluß zur Zurücknahme der 2. Armee am 9. September vormittags feststand, wurde zunächst noch die im erfolgreichen Vorschreiten befindliche Offensive von Mitte und linkem Flügel der 2. Armee mit aller Kraft fortgesetzt, und als der Feind überall geworfen war, trat die 2. Armee in den Nachmittagsstunden des 9. September vom linken Flügel aus rückgängige Bewegung an.

Das G.-K. und die unter dem Befehl des Generals von Kirchbach stehenden sächsischen Divisionen 32., 23. K. und 24. K. leiteten ihre Bewegung um 1 Uhr nachmittags ein:\*)

G. auf der Straße Fère-Champenoise—Vertus—Wegekreuz östlich Avize—Athis—Tours, General von Kirchbach mit seinen drei Divisionen östlich dieser Straße. Nachhuten mit starker Artillerie wurden bis Einbruch der Dunkelheit am Feind belassen.

Die Bewegung des Gros der 14. J.-D. und des X. A.-K. durfte nicht vor 2 Uhr nachmittags beginnen. —

Das A.D.K. verblieb am 9. September zunächst in Montmort und ging später über Mouffy nach Epernay.

Der D.S.L. wurde entsprechende Meldung erstattet. —

Die Loslösung vom Gegner gelang ohne jede Schwierigkeit; mit den zuerst angetretenen Truppen wurde die ungefähre Linie

---

\*) Siehe Kartenskizze 3.

Mareuil en Brie—Vertus erreicht; — sämtliche Kolonnen und Trains überschritten noch am 9. September die Marne. — Vor Mitte und linkem Flügel folgte der Feind überhaupt nicht und gewann erst im Laufe des 10. September die verlorene Fühlung wieder. — Nur vor 13. J.=D. drängte der Feind, aber ohne Erfolg nach. — Auch am 10. September wurde die Bewegung ohne Störung vom Gegner fortgesetzt. — Mit Kolonnenanfängen erreichten an diesem Tage:

X. K. über Damery—Bourcy.

X. über Epernay West—Sermiers.

14. J.=D. über Epernay Ost—Bermaine.

G. über Mareuil en Brie—Taugieres—Mutry Nachhuten südlich der Marne in Linie Bourjault—Mouffy—Voize—Flavigny.

Das VII. A.=K. (ohne 14. J.=D.) erhielt Befehl nördlich der Marne den Übergang der Armee in der rechten Flanke zu decken. Die Marneübergänge von Port à Binson einschl. bis Saulgonne einschl. waren besetzt zu halten. Die gesamten Bagagen, Kolonnen und Trains wurden noch am 10. September bis hinter die Vesle abgeschoben. Das A.D.K. blieb am 10. September in Epernay. In der Meldung vom 9. September an D.S.L. wurde am 10. September nochmals dorthin gemeldet:

„In Übereinstimmung mit Hentsch (Vertreter der D.S.L.) wird hier Lage so beurteilt:

Rückmarsch 1. Armee hinter Aisne durch operative und taktische Lage erzwungen. 2. Armee muß 1. Armee nördlich Marne stützen, sonst wird rechter Heeresflügel eingedrückt und eingerollt, sie erreicht heute mit starken Nachhuten

südlich der Marne die Linie Dormans—Avoize. Bei Avoize schließt 3. Armee an.“ —

Am 10. September 1 Uhr 15 Min. nachmittags ging von der D.S.L. in dem an diesem Tage nach Reims verlegten A.S.Ou. 2 folgender Befehl ein:

„1. Armee wird bis auf weiteres dem Oberbefehlshaber der 2. Armee unterstellt! Um 5 Uhr 45 Min. nachmittags folgte ein weiterer Befehl:

„2. Armee geht hinter die Vesle zurück, linker Flügel Thuizy. 1. Armee erhält Weisungen von 2. Armee, 3. Armee hält im Anschluß an 2. Armee Linie Mourmelon le Pt.—Francheville (südöstlich Chalons s. Marne).

4. Armee im Anschluß an 3. Armee nördlich des Rhein-Marne-Kanals bis Gegend Revigny.

5. Armee bleibt in den erreichten Stellungen. V. A.-R. und S. R. Metz sind zum Angriff gegen die Forts Troyon, Paroches und Camp des Romains angefekt. —

Die von den Armeen erreichten Stellungen sind zu besetzen und zu behaupten. —

Die ersten Teile der 7. Armee — XV. und VII. R. — erreichten etwa am 12. September mittags die Gegend St. Quentin—Siffy.“ —

An 1. Armee erging demzufolge noch am 10. September abends folgender Funkspruch:

„2. Armee gewinnt 12. Vesle-Abschnitt zu beiden Seiten Reims.

1. Armee geht 11. September noch hinter die Aisne zurück und zieht sich unter dem Schutz des Aisne-Abschnittes bis in die Höhe des rechten Flügels der 2. Armee heran. Weste-

Abschnitt bei Brainsne und Fismes werden von 2. Armee durch je eine gemischte Brigade vom 11. früh ab gesperrt.“

Gegen Abend des 10. September beobachteten Flieger eine längere feindliche Kolonne auf der Straße Champaubert—Bergères, also in östlicher Richtung vorrückend.

Da diese Beobachtung am 11. September früh bestätigt wurde, die Luftaufklärung auch noch weitere Kolonnen — in direkt östlicher Richtung marschierend — beobachtet haben sollte, so wurde der D.S.L. hiervon am 11. September unverzüglich Mitteilung gemacht und der Vermutung Ausdruck gegeben, daß die Franzosen nunmehr gegenüber der 3. Armee einen Durchbruch versuchen würden. Auch bei der D.S.L. schien dieser Eindruck im Laufe des 11. September sich zu verstärken. Am Nachmittag dieses Tages traf der Chef des Generalstabes des Feldheeres im A.S.Qu. 2 in Reims ein. Es erging hier um 5 Uhr nachmittags folgender Befehl der D.S.L.:

„Sichere Nachrichten lassen darauf schließen, daß der Gegner einen Angriff mit sehr starken Kräften gegen den linken Flügel der 2. und die 3. Armee beabsichtigt.

S. M. befehlen daher:

Es haben zu erreichen:

3. Armee Linie Thuizy (auschl.) — Suippes (auschl.)

4. Armee Linie Suippes (einschl.) — St. Ménehould (auschl.).

5. Armee St. Ménehould (einschl.) und östlich.

Die erreichten Linien sind auszubauen

und zu halten. Die Armeen haben im Zurückgehen Flügel-  
anschluß zu halten. gez. v. Moltke.“

\* \* \*

Ich hatte eigentlich die Absicht, den stark ermüdeten Truppen am 11. September im allgemeinen Ruhe zu lassen. Da aber augenscheinlich beim Gegner noch immer das Bestreben vorlag, den rechten Armeeflügel zu umgehen, so wurden am 11. September schon mit Tagesanbruch die Nachhuten hinter die Marne, die Gros bis östlich der Linie Jonchery—Treslon—Bligny—Pourcy—St.-Imoges—Avenay—Tours zurückgenommen.

Die Nachhuten sollten nach Zerstörung der Marneübergänge das nördliche Marneufer noch besetzt halten.

Die Kolonnen und Trains wurden hinter den Cuiques zurückgeführt. —

Zur Aufnahme der 1. Armee war das VII. A.-K. (ohne 14. J.-D.) bestimmt. Dasselbe sollte am 11. September frühzeitig den Besle-Abschnitt bei Fismes besetzen und hier jeden Übergangsversuch des Feindes verwehren. Die von dem Fall von Maubeuge in Anmarsch über Laon befindliche verstärkte Infanterie-Brigade der 13. J.-D. sollte mit gleichem Auftrag die Besle bei Braisne besetzen. H. K. K. 1 wurde über die Gesamtlage unterrichtet und aufgefordert, die Bewegung der 2. Armee in Flanke und Rücken zu decken. Die sorgfältige Erkundung der an der Besle einzunehmenden Stellung wurde eingeleitet. Der Feind erreichte am 11. September vor der Front der Armee die Linie Fère-en-Tardenois—Benteuil—Epernay—Mareuil.

Von der D.H.Q. ging die Nachricht ein:

„S.M. haben befohlen, daß die 7. Armee unter Generaloberst von Heeringen zunächst dem Oberbefehlshaber der 2. Armee unterstellt wird.“ —

Für den 12. September ordnete ich die Besetzung der erkundeten Stellung wie folgt an:

VII. (ohne 14. I.-D.) besetzt mit einer verstärkten Brigade die Höhen bei Châlons sur Vesle unter Festhaltung der Übergänge von Muizon einschließlich bis Tinquieux ausschließlich, mit der andern Brigade die Höhen bei Prouilly unter Festhaltung der anschließenden Vesle-übergänge bis Breuil einschließlich.

Diese Truppenverschiebung sollte aber erst erfolgen, wenn die zur Besetzung der Vesle-übergänge westlich Breuil bestimmte 25. Landwehr-Brigade bei Fismes eingetroffen und unter Befehl des VII. A.-K. getreten war. —

X. A. besetzt vorwärts Reims südliches Vesleufer von Thillois einschließlich bis Cormontreuil einschließlich.

X. auf dem nördlichen Vesleufer von Cormontreuil ausschließlich bis Brunay einschließlich.

III. (ohne 1. G.I.D.) von Brunay ausschließlich bis südwestlich Prosnès hier Anschluß an 3. Armee. —

Zur Verfügung des A.D.K. wurden bereitgestellt:

14. I.-D. östlich Cernay-les-Reims.

1. G.I.D. südwestlich Beine,

Das A.D.K. nahm seinen Gefechtsstandpunkt bei Cernay-les-Reims; das A.H.Qu. ging nach Warmeriville.

Vom 5. K.K. 1 wurde die 5. Kav.-Div. zur 3. Armee in Marsch gesetzt. —

Die 1. Armee wurde über die Lage unterrichtet und nochmals auf Anschluß an rechten Flügel der 2. Armee hingewiesen.

Dieser sollte indessen nicht mehr gewonnen werden. —

Von der 1. Armee hatten am 11. September abends erreicht:

4. Kav.-Div. Rethondes.

IX. beiderseits der Aisne Cuise-Lamette—Verneuil

IV. Haute-Fontaine—Saconin et Breuil. IV. R. Rouvront

II. beiderseits der Aisne Baugbain und Pasly.

III. Belleu, Billy und Crouy. —

5. R. R. 2 (ohne 4. R.-D.) Soissons.

Am 12. ging die 1. Armee ganz hinter die Aisne in Linie Attichy—Soissons zurück; schon am frühen Nachmittag dieses Tages wurde sie auf der ganzen Front von starken französischen und englischen Kräften angegriffen. — Gleichzeitig erzwang der Gegner unter Zurückwerfung der 13. I.-D. und 25. Landw.-Brig. den Übergang über die Vesle und drohte das X. R. über Muizon in rechter Flanke zu umfassen.

Unter diesen Umständen schien es geboten, mit dem X. R. die Stellung westlich Reims zu räumen, bevor eine engere taktische Berührung mit dem Gegner eintrat. Die bei Cernay-les-Reims zurückgehaltene 14. I.-D. wurde bis in die Gegend südöstlich Béthenny vorgezogen, und unter ihrem Schutz ging das X. R. ohne Verluste durch Reims hindurch auf Cernay-les-Reims zurück und nahm dort Anschluß an den rechten Flügel des X. A.-R. Von der 13. I.-D. erreichte durch Nachtmarsch die verstärkte 25. I.-B. die Gegend von Brimont, die verstärkte 26. I.-B. die Gegend von Berry-au-Bac; von hier aus gewann letztere am 13. früh wieder den

Anschluß an die 25. J.-B. Das VII. A.-K. war damit auf dem rechten Flügel der 3. Armee wieder vereinigt. Nach allen Meldungen war es zweifellos, daß das ganze Streben des Feindes darauf gerichtet war, sich zwischen die 1. und 2. Armee zu schieben, die Trennung beider Armeen damit zu einer dauernden zu machen und die 1. Armee alsdann in westlicher Richtung völlig abzu- drängen. —

Nur durch schnelle Schließung der Lücke zwischen 1. und 2. Armee mit Hilfe der eintreffenden Teile der 7. Armee konnte dies noch verhindert werden. — Die ersten Teile der 7. Armee wurden daher noch in der Nacht vom 12. zum 13. September südöstlich Laon vorgezogen; es war die durch II. R.F.A.R. 14 und 1. R.-Pi. 7 verstärkte 28. J.-B. des VII. R.-K., die am 13. September in langem erbitterten Kampf auf den Höhen von Craonne—Hurtebise dem Vordringen überlegener feindlicher Kräfte standhielt, bis rechts von dieser Brigade der Rest des VII. R.-K., links derselben die ersten Teile des XV. A.-K. eingriffen.\*)

Die 1. Armee hielt am 13. September an der Aisne stand und dehnte ihren linken Flügel bis Bailly aus. —

Bei der 2. Armee behaupteten sich X.R., X. und 2.G.-D. mühelos gegen feindliche, ohne Nachdruck geführte Angriffe.

Das VII. A.-K. warf den über den Kanal l'Aisne vorgebrungenen Feind bis in Höhe von Brimont und Berméricourt zurück. —

Ein noch am Abend des 13. September ein-

---

\*) Siehe Kartenstizze 4.

setzender Vorstoß des Feindes zwischen Brimont und Reims wurde durch die 1. G. I. D. abgeschlagen.

So begann sich die Lücke mehr und mehr zu schließen und der Feind, der mit Infanterie schon bis Amifontaine mit starker Kavallerie sogar bis La Malmaison und Sissonne durchgebrochen war, sah sich genötigt, diese Truppen wieder zurückzunehmen, damit sie nicht abgeschnitten würden. —

Am 14. September sollten die drei Armeen durch angriffsweises Vorgehen noch fester zusammengeschlossen werden.

Die 7. Armee erhielt von mir den Befehl, mit allen verfügbaren Teilen die Offensive ihres linken Flügels in Richtung Pontavert fortzusetzen, um etwa noch östlich dieses Ortes auf dem nördlichen Aisneufer befindlichen feindlichen Kräften den Rückweg zu verlegen und das Höhengelände südlich der Aisne zu gewinnen.

Die 2. Armee sollte sich vom rechten Flügel aus dem Angriff anschließen, sobald die 7. Armee das nördliche Aisneufer erreicht hatte.

Die erste Armee sollte das Vorgehen der 7. Armee über die Aisne vom linken Flügel aus unterstützen.

Die Aufklärung der Kavallerie wurde — wie folgt — neu geregelt:

7. Kavallerie-Div. rechts Ham—Amiens, links Ham—Beauvais.

H. R. R. 2 der am 14. September eine Kav.-Div. an H. R. R. 1 abgibt, rechts Ham—Beauvais, links Soissons—Corbail.

5. K. R. 1 rechts Soissons—Corbail, links Epernay—Romilly.

Der Gefechtsstandpunkt des Armeeoberkommandos blieb Vitry les Reims.

Am 14. September früh setzte der Kampf mit erneuter Heftigkeit ein, Während die 1. Armee und rechter Flügel 7. Armee (VII. K.) von starken Kräften angegriffen wurde, befand sich der Feind gegenüber XV. U.-K. mehr in der Abwehr, ging dagegen wieder gegen 2. Armee mit starken Kräften zum Angriff vor; sein besonderes Streben war hierbei, den rechten Flügel der 2. Armee nördlich der Aisne zu umfassen und einzudrücken.

Das VII. U.-K. hatte dies frühzeitig erkannt und hiergegen ein gemischtes Detachement über Neufchâtel auf das nördliche Aisneufer geschoben. Es stieß hier aber gleich auf starke feindliche Kavallerie mit Artillerie, so daß es ihm zunächst nicht möglich war, sich gegen den Feind zu wenden, der nördlich der Aisne bei Berry au bac und Condé der 14. I.-D. bereits in der rechten Flanke stand.

Vom U. D. K. wurden daher nach und nach alle verfügbaren Reserven auf Neufchâtel geschoben, um den feindlichen Widerstand hier zu brechen und damit der drohenden Umfassung zu begegnen.

Die dort vereinigten Truppen in etwa Divisionstärke wurden dem Generalleutnant Steinmeg unterstellt. — Er erhielt den Befehl, nach Gewinnung des nördlichen Aisneufers sofort zum weiteren Angriff in westlicher Richtung vorzustoßen.

Inzwischen war den A. D. R. 2 von der D. S. L. noch das XII. A. R. zur Verfügung gestellt worden, dessen Anfang am 14. mittags Warmeriville erreichen konnte. — Dasselbe erhielt den Befehl, den Marsch in Richtung auf Neufchâtel fortzusetzen und möglichst starke Kavallerie und Artillerie dorthin zur Verfügung des Generalleutnants Steinmeyer vorzusenden.

Diesem gelang es noch am 14., auf dem nördlichen Wisneufer endgültig festen Fuß zu fassen und die Höhen von Menneville zu besetzen; Vortruppen bis östlich der Straße Prouvais—Guignicourt. Nordwestlich davon trat S. R. R. 2 mit G. und 2. R. D. gegen die aus Soissons und La Malmaison vorgedrungene französische und englische Kavallerie in Kampf und warf diese zurück. — Weiter westlich stand das XV. A. R. in Gegend von Mizelles in fortschreitendem Angriff, während das westlich davon in Gegend Cerny en Laonnois in sehr breiter Front kämpfende VII. R. nur mit Mühe und unterstützt durch 9. R. D. dem Ansturm des Feindes standhielt. —

Die 1. Armee vermochte sich in der Front zwar zu behaupten, mußte dagegen ihren rechten Flügel gegen die aus Richtung Compiègne drohende Umfassung zurücknehmen.

Von der D. S. L. ging auf Grund dieser Lage bei der 1. Armee noch in der Nacht vom 14. zum 15. September folgende Weisung ein:

„Falls 1. Armee Wisne-Abschnitt nicht halten kann, soll sie rechtzeitig allgemeine Richtung La Fère hinter dortigen Abschnitt zurückgehen.“

2. und 7. Armee halten in diesem Falle Linie Laon=Reims.“ —

Diese Weisung wurde an 1. Armee mit dem Zusatz weitergegeben: „Dringend erwünscht Eingreifen linken Flügels noch am 15. September in Kampf 7. Armee, die bedrängt ist und der von Osten XII. A.-K. zu Hilfe eilt.“

Die 1. Armee meldete hierauf am 15. September 3 Uhr vormittags der D.H.L. durch Funkspruch:

„IX. bei Namptel—Morsain, dabei eine Reserve- und 2 Landwehr-Brigaden.

IV. K. Nouvron.

II. Cuffies—Bregny.

III. mit Teilen bei Condé.

IV. Guisy en Almont—Pasly.

4. K.-D. rechter, 5.K.K. 2 mit 2. und 9. K.-D. linker Flügel. Die verstärkte 6. J.-D. trieb Feind bei Bailly zurück, mußte dann gegen Angriff nach Osten einschwenken.“

Der geplante Angriff IX. K. schien mir, weil den Weisungen der D.H.L. direkt widersprechend, nicht unbedenklich; da auch ein an die D.H.L. gerichtetes Schreiben der 1. Armee vom 15. September 11a 13 geheim die gleiche Absicht aussprach, nach Eintreffen des IX. K. vom rechten Flügel aus wieder zum Angriff vorzugehen, so sah ich mich genötigt, unter Hinweis auf die Aufgabe der 1. Armee: — Flankenschuß des Heeres — eine derartige Offensive ausdrücklich zu untersagen.

Auch gegen die Front der 2. Armee wurden am 14. September die feindlichen Angriffe bis zum Abend mit voller Wucht fortgesetzt. Namentlich das VII. A.-K. hatte einen schweren

Stand; am Abend waren bei diesem Korps sämtliche Reserven bis auf ein Bataillon eingesetzt, es gelang indessen, sich mit der 1. I.-D. bei Brimont mit der 14. I.-D. nördlich davon bis Condé hin zu behaupten. Die 14. I.-D. hatte aber durch feindliches Artilleriefeuer schwer gelitten; als daher der Feind gegen Mitternacht über La Neuville einen erneuten Vorstoß unternahm, mußte die Division bis zum Bahndamm Voivre—Aguilcourt zurück. —

Um den stark erschütterten Truppen einen festeren Rückhalt zu geben, erging um 12,50 Uhr nachts noch an das XII. A.-K. der Befehl, sofort das nächstgelegene Infanterie-Regiment zu alarmieren und zwischen dem Gehölz 2 Kilometer westlich Drainville und Merlet dem Kommandeur der 14. I.-D. zur Verfügung zu stellen. —

\* \* \*

Für den 15. September wurde befohlen:

2. Armee behauptet ihre Stellung.

XII. A.-K. geht, mit dem Anfang des Gros 6 Uhr vormittags die Aisne überschreitend, über Prouvais auf Juvincourt et Damary vor.

Generalleutnant Steinmeyer wirft, unterstützt durch XII. A.-K. den ihm gegenüberstehenden Feind auf das südliche Aisneufer zurück und sperrt die Übergänge bei Berry-au-Bac und Pontavert. Sobald dies gelungen, tritt das XII. A.-K. unter den Befehl der 7. Armee. Die 7. Armee wirft ihren Feind über die Aisne zurück und unterstützt die 1. Armee.

In der Nacht vom 14. zum 15. September ging von der D.S.L. noch folgender Funkpruch ein:

XVIII. A.-K. im Vormarsch über Mont St. Remy auf Neuflize, wo es am 15. im Laufe des Vormittags eintreffen kann, steht dem A.D.K. 2 zur Verfügung.

Am XVIII. A.-K. erging hierauf die Weisung, den Vormarsch von Neuflize über Roizy auf Neuschâtel fortzusetzen.

Am Morgen des 15. September konnte VII. A.-K. schon um 6,40 vormittags melden, daß es die alten Stellungen zurückgewonnen hatte. Hier behauptete sich das Korps, verstärkt durch ein Regiment des VII. A.-K. während des 15. September.

Auch gegenüber der übrigen Front der 2. Armee vermochte der Feind kein Gelände zu gewinnen.

Nördlich der Aisne drang Detachement Steinmeh bis nördlich Berry-au-Bac vor. Der Führer, Generalleutnant Steinmeh fiel hier.

Gegen Mittag griffen dort auch Teile der 23. I.-D. des XIII. A.-K. ein. — Im übrigen mußte sich die 23. I.-D. gegen den Feind wenden, der über Pontavert vorging und die Gehölze östlich La Bille aux Bois besetzte.

Die 32. I.-D. wurde nördlich der 23. I.-D. mit linkem Flügel über Juvincourt (Nord) auf La Bille aux Bois angelegt, welcher Ort an diesem Tage noch besetzt wurde. Die Verbindung mit dem nördlich Craonne kämpfenden XV. A.-K. wurde damit hergestellt. Der Angriff der 7. Armee machte am 15. September langsam Fortschritte. —

Der Feind behauptete sich auf den beherrschenden Höhen bei Craonne. —

Vom 5. R. R. 2 unterstützte G. R. D. mit ihrer Artillerie östlich Corbeng den Angriff des XII. A. R.

2. R. D. hielt sich am Wäldchen südlich Prouvais gefechtsbereit. Die 1. Armee hatte sich an diesem Tage in Linie Cuts—Fontenoy—Bailly verteidigt.

Das IX. R. war am 15. September bereits mit Anfang bis Noyon vorgerückt, stärkere feindliche Kavallerie mit Artillerie, welche gegen die Flanke IX. R. auftrat, wurde zurückgeworfen. — Die 1. Armee setzte ihre Meldung hinzu:

„Rückwärtige Verbindung nicht ungefährdet; Kolonne aller Waffen von Clermont kommend erreichte 12 Uhr mittags Compiègne.“ Dies veranlaßte die D. S. L. zu folgendem Funktspruch ab 15. September 11 Uhr 55 Min. abends:

Meldung 1. Armee über Verlauf des 15. September ergibt nicht klar, wie Verhältnisse auf äußerem rechten Flügel der 1. Armee liegen und ob die 1. Armee dem Befehl Euer Excellenz, sich gegen Überraschungen in ihrer rechten Flanke durch entschiedene Staffellung zu sichern nachgekommen ist.

Heeresleitung hält dies für unbedingt erforderlich. Der Heeresbefehl von gestern, wonach 1. Armee sich gefährlicher feindlicher Flankenwirkung durch Ausweichen in direkt nördlicher Richtung zu entziehen hat, bleibt bestehen.“ —

Eine Abschrift hiervon ging sofort an A. D. R. 1 mit dem Zusatz: „Es wird vorausgesetzt, daß IX. R. nur unter einer Zwangslage eingesetzt wird und nur zu dem Zweck einer Loslösung der Armee.“ Inzwischen hatte bereits das IX. R. mit

Vorhut bei Nogon die Dife überschritten und in das Gefecht des rechten Flügels der 1. Armee eingegriffen. — Um den rechten Heeresflügel besser zu stützen, wurde auf Befehl der D. S. L. am 16. früh der S. R. R. 2 mit 2., 9. R.-D. über Couch—le Château auf den rechten Heeresflügel entsandt und ebenso wie IX. R. und 7. R.-D. der 1. Armee unterstellt. —

Bei der 1. Armee wurde die schon am 15. abends eingeleitete Offensive des IX. R. am 16. fortgesetzt. — Nach Meldung der ersten Armee nahm die 18. Res.-Div. Carlepont und verfolgte den Feind auf Tracy le Mont. Die 17. Res.-Div. warf westlich der Dife vorgehende Teile des in Creil ausgeladenen französischen XIII. A.-R. zurück. —

Das IX. A.-R. schloß sich dieser Angriffsbewegung an. Die 7. R.-D. ging in Richtung auf Compiègne vor. —

Im übrigen behauptete sich die 1. Armee in ihren Stellungen. Dem Befehl, mit zwei Korps des linken Flügels zur Unterstützung VII. R.-R. einzugreifen, vermochte die 1. Armee nicht zu entsprechen. Nur das III. A.-R. griff von Celles und Vailly in der befohlenen Richtung an, ohne nennenswerte Fortschritte zu erzielen.

Die 7. Armee sollte am 16. den Angriff fortsetzen und die Aisne-Übergänge bei Maizy, Pontavert und Berry-au-Bac in Besitz nehmen.

Gleichzeitig hiermit sollte auch die Offensive der 2. Armee erneut einsetzen.

Bei der 2. Armee war das XVIII. A.-R. am 16. September um 11 Uhr vormittags bei Aménancourt und Bourgogne eingetroffen und wurde zwischen dem VII., dessen Gefechts-

streifen verengert wurde, und dem X. A.-K. in die vordere Linie eingesetzt.

Für 1 Uhr nachmittags befohl ich den einheitlichen Angriff des rechten Armeeflügels: VII., XVIII. und X.—XI. K. und 2. G.S.D. sollten ihre Stellungen behaupten, X. K. mit seiner Artillerie in den Kampf eingreifen und mit Angriff auf Reims drohen. 1. G.S.D. blieb bei Fresnes zur Verfügung des A.D.K. Der Angriff der 7. und 2. Armee schritt wenn auch langsam vorwärts.

Für den 17. September wurde die Fortsetzung desselben befohlen.

Die 1. Armee sollte mit III. A.-K., das nach Möglichkeit noch weiter zu verstärken war, den Angriff der 7. Armee in südöstlicher Richtung weiter unterstützen, im übrigen ihre Stellung behaupten. Mit dem IX. und IX. K. sollte nur so weit angegriffen werden, daß die Lösung möglich wurde; dann sollten beide Korps sich in Gegend Kampcel Royon rückwärts staffeln. Bei der 2. Armee sollte das VII., XVIII. und X. A.-K. noch in der Nacht vom 16. zum 17. den Kanal überschreiten und mit Tagesanbruch den Angriff auf die gegenüberliegenden Höhen aufnehmen. Aber auch der Feind setzte auf der ganzen Front zur Gegenoffensive ein, und es begann das letzte hartnäckige Ringen beider Fronten, in dem zwar der Feind bis auf den äußersten westlichen Flügel überall in die Defensive zurückgedrängt wurde, in dem

aber auch auf deutscher Seite wesentliche Fortschritte nicht mehr gemacht wurden.

Nur der 17. brachte noch die Erstürmung des Forts de Brimoni mit 3500 Gefangenen und die Besetzung von Voivre; hierdurch gelang es noch auf dem westlichen Kanalufer festen Fuß zu fassen.

In der Nacht vom 18. zum 19. wurde die 2. G.I.D. aus ihren Stellungen auf dem linken Armeeflügel durch die 12. I.D. der 3. Armee, die sich entsprechend ausdehnte, abgelöst.

Das G.-K. wurde östlich Fort de Witry les Reims—Berru zur Verfügung des A.D.K. vereinigt.

Zu einem erneuten Einsatz des G.-K. kam es indessen zunächst nicht mehr. Bei der Stärke der feindlichen Stellung sollte vorerst einmal das befestigte Reims planmäßig unter Feuer genommen werden.

Es wurde erkannt, daß ein weiteres Vordringen erst möglich wurde, wenn hier ausreichende Wirkung erzielt war.

Durch die andauernden Kämpfe war die Infanterie auf durchschnittlich zwei Fünftel ihrer Gefechtsstärke zusammengeschmolzen, ohne daß nennenswerter Nachersatz eintraf. — Bei der D.H.L. wurde daher das schleunige Eintreffen genügenden Ersatzes als dringend erforderlich bezeichnet.

Am 19. abends erreichten die Kämpfe auf beiden Seiten zunächst ihren Abschluß; die D.H.L. hatte erneut auf größte Sparsamkeit mit der Munition hingewiesen. Am 20. September wurde daher die Beschießung von Reims noch fortgesetzt; im übrigen wurde dieser Tag dazu benutzt, die durch die Kämpfe der vorhergehenden Tage gelockerten Ver-

bände wieder zu ordnen. Zur Entlastung der übrigen Korps wurde vom G.-K. auch wieder eine Division zwischen X. und X. R. in die vordere Gefechtslinie genommen. —

Der D.S.V. wurde am 20. September die Lage gemeldet mit dem Hinzufügen, daß nach Ansicht des A.D.K. 2 jetzt die Entscheidung auf dem deutschen Westflügel liege. —

Das A.D.K. würde daher am 21. September das XVIII A.-K. aus der vorderen Linie heraus nehmen und für den etwaigen Abmarsch nach Westen bereitstellen. Diese Auffassung der Lage wurde am 21. September gelegentlich der Anwesenheit des stellvertretenden Chefs des Generalstabes des Feldheeres am Gefechtsstandpunkt der 2. Armee in Witry les Reims noch näher mündlich erläutert. —

Meine Darlegungen, die auch schriftlich niedergelegt waren, gipfelten in folgendem Vorschlag:

Die 1. Armee hält sich solange wie möglich in gewonnener Linie und weicht nur gedrängt mit rechtem Flügel zurück.

Von 6. Armee werden 1. Armee keine Verstärkungen zugeführt.

6. Armee versammelt sich nicht bei St. Quentin, sondern bei Amiens.

6. Armee wird so stark wie irgend möglich gemacht, 2. Armee stellt hierzu XVIII. und eventl. selbst G.-K. zur Verfügung. Auch von andern Armeen muß alles freigemacht werden, was irgend verfügbar ist.

Erst wenn alle Kräfte bei Amiens versammelt, wird zum

entscheidenden Stoß gegen den Feind vorgegangen, der sich nördlich Paris gegen den rechten Heeresflügel vereinigt haben wird. Da der geplanten Verwendung des XVIII. A.-K. von der D.S.L. zugestimmt wurde, trat dieses Korps am 22. September den Abmarsch zur 6. Armee über Laon an; nur eine verstärkte Infanterie-Brigade wurde zunächst noch der 7. Armee bei Chermizy als Rückhalt zur Verfügung gestellt. —

Im Laufe des 22. September mehrten sich die Anzeichen, daß der Gegner weitere Kräfte aus der Front zog, um sie auf dem äußersten westlichen Flügel zu verwenden.

Ich sandte daher am 22. September abends folgenden Funkpruch an die D.S.L.:

„Feind verstärkt weiter westlichen Flügel. Zu befürchten ist, daß 6. Armee wieder mit eintreffenden Teilen vereinzelt in den Kampf eingreift; das muß verhindert werden. Beabsichtige daher, unter meinem Befehl neue Heeresgruppe zu bilden. XVIII. schon 23. La Fère, G. und G.R.D. bis 25. unter teilweiser Bahnbeförderung bis Ham, VII. folgt bis 26. X. und X. K. hält bisherige Armeestellung. Ersuche dortiges Einverständnis.“

Diesem erneuten Vorschlage wurde leider nicht entsprochen. Es erfolgte von der D.S.L. zunächst nur die Mitteilung, daß neue Weisungen an A.D.K. schon unterwegs seien. —

Dieselben — bald nachher eintreffend — enthielten die Bestimmungen zur Bildung der 6. Armee auf dem äußersten westlichen Heeresflügel. —

Inzwischen sollten 1., 7. und 2. Armee den ihnen gegenüberstehenden Feind durch offensive Betätigung fest-

seln. 1. und 7. Armee wurden — meinem Antrage entsprechend — wieder selbständig. Bei der gewaltigen Ausdehnung, welche die Heeresfront der 2., 7. und 1. Armee angenommen hatte, war es auf die Dauer undurchführbar, neben der Führung der eigenen Armee vom äußersten linken Flügel aus auch noch die Operationen der beiden andern Armeen nach den Weisungen der D.H.L. zu leiten. Am 23. September, 3 Uhr 30 Min. vormittags erfolgte alsdann noch von der D.H.L. der folgende Bescheid:

„Vorschlag 2. Armee durch Heeresbefehl vom 22. September überholt.

Falls die in diesem geforderte offensive Tätigkeit zur Fesselung des Gegners ein Herausziehen weiterer Kräfte aus der Front ermöglicht, wird um Meldung ersucht.

XVIII. A.-K. bereits 6. Armee überwiesen. Mit Vorführung XVIII. A.-K. am 23. bis La Fère sehr einverstanden.

Entsprechende Benachrichtigung 6. Armee durch A.D.K. 2.

G.K.D. hat 24. Gegend östlich La Fère zu erreichen. Div.-St. Qu. melden; 6. und 1. Armee benachrichtigen. —

Unter diesen Umständen mußte ich von einer weiteren Verstärkung des rechten Heeresflügels absehen, da eine weitere Schwächung der vordersten Kampflinie mit der geforderten offensiven Tätigkeit unvereinbar war. —

Das G.-K., welches in der Hoffnung auf einen zustimmenden Bescheid der D.H.L. schon aus der vorderen Gefechtslinie herausgenommen war, wurde daher wieder dort eingesetzt und nur H.K.K. 1 mit G.K.D. auf Laon in Marsch gesetzt.

Eine Division des G.-K. blieb bei Caurel-les-Lavannes zu meiner Verfügung. —

Die in den nachfolgenden Tagen erneut wieder einsetzenden partiellen Vorstöße des Gegners wurden überall mühelos zurückgewiesen; der Feind erlitt stellenweise hierbei nicht unbeträchtliche Verluste. —

Am 25. September wurde das Gr. H. Qu. von Luxemburg nach Mézieres verlegt und dorthin auf 3 Uhr nachmittags der Chef des Generalstabes 2. Armee befohlen. — Hier wurde ihm eröffnet, daß die dauernden französischen Linkschiebungen den sofortigen Angriff der 1., 7., 2., und 3. Armee erforderlich machten und daß darauf gerechnet würde, daß die Armeen schon am 26. früh eingriffen.

Auf Grund dieser dringenden Aufforderung ordnete ich für den 26. September sofort den frühzeitigen Angriff an, obwohl die Befürchtung nahe lag, daß bei der Kürze der verfügbaren Zeit ein einheitliches Zusammenwirken aller Armeen kaum zu erhoffen war. Der D. H. Q. wurde gemeldet, daß die 2. Armee am 26. früh um 3 Uhr morgens eingreifen würde, die entsprechenden Befehle wurden sofort erteilt. — Die 1. G. I. D. wurde zwischen der 19. Ref.-Div. und 2. G. R. D. eingesetzt.

In der gleichen Nacht unternahm aber auch der Feind gegenüber dem rechten Armeeflügel einen Angriff mit starken Kräften. Der feindliche Angriff wurde zwar zum Stehen gebracht, aber auch das VII. A.-K. — durch den Nachtkampf in seinen Verbänden gelockert — kam mit rechtem Flügel und Mitte nicht vorwärts; nur sein linker Flügel und das ganze

X. A.-K. drangen bis über die Straße Courcy—La Neuville vor. —

Für das G.-K. (ohne 1. G.I.D.) und die 19. R.-D., die gegenüber Reims standen, hatte ich mir noch den Zeitpunkt des Antretens vorbehalten; ihr Vorgehen gegen Reims sollte erst erfolgen, wenn die Stadt im Norden und Süden genügend weit umfaßt war.

Das X. K. (ohne 19. R.-D.) verstärkt durch 1. G.I.D. sollte 3 Uhr vormittags den am 25. abends über Fort de la Pompelle vorgedrungenen Feind wieder zurückwerfen und sich in Besitz von Taissy und Sillery so wie der südlich davon gelegenen Höhenstellung setzen. —

Der Beginn dieses Angriffs verzögerte sich fast bis zur Morgendämmerung. Trotzdem gelang es der mit großer Bravour vorgehenden 1. G.I.D. unter General von Hutier den Feind im Anlauf bis zum Kanal östlich Sillery unter großen Verlusten zurückzuwerfen, dann aber wurde ihr Vorgehen durch Flankenfeuer von rechts und links zum Stehen gebracht.

Der rechts von ihr angreifenden 2. G.R.D. gelang es während des 26. nicht, über Fort de la Pompelle vorzukommen, ebenso erfolgte links von ihr kein Vorgehen des rechten Flügels der 3. Armee. —

Für den 27. September 5 Uhr vormittags befahl ich die Fortsetzung des Angriffes durch den rechten Armeeflügel. VII. X. und G. (ohne 1. G.I.D.).

Das X. K. mit 1. G.I.D. sollte sich unter Zurücknahme der 1. G.I.D. in seiner alten Stellung behaupten und eine ver-

stärkte Infanterie-Brigade der 1. G.I.D. zu meiner Verfügung nach Caurel les Lavannes stellen.

Aber schon am 27. September ging eine neue Weisung der D.H.L. ein, welche die Fortführung der Angriffs-  
bewegung zum Stillstand brachte, sie lautete:

„Zur Verstärkung des rechten Heeres-  
flügels sind an 6. Armee abzugeben  $\frac{1}{2}$  G.-R. und die  
bei 2. Armee verfügbaren Div.-Kav.-Fußtruppen mit Eisen-  
bahn Richtung Péronne, berittene Waffen nach St. Quentin.“

Die befohlenen Bewegungen wurden noch am 27. abends  
unter dem Schutz der Dunkelheit eingeleitet. —

Vom G.-R. wurde das L.G.H.R. (ohne 2 Eskadrons) und  
das 2. G.U.R. (ohne 1. Eskadron) vom VII. A.-R. das  
III.-Rgt. 16 (ohne 2. Eskadron), vom X. A.-R. 2. Eskadron des  
Regts. 17 abgegeben.

Am 29. September folgte das Gen.-Kdo. des G.-R. mit  
2. G.I.D. (ohne eine verst. Inf.-Brig.) auf St. Quentin; dazu  
vom Hus.-Regt. 17 der Stab und eine Eskadron. Am 1. Ok-  
tober wurden auch die letzten Truppen des G.-R.  
dorthin in Marsch gesetzt.

Am 3. Oktober rückte eine verst. Inf.-Brig. des VII.  
A.-R., am 5. Oktober der Rest der 13. I.-D. nach dem rechten  
Heeresflügel in Richtung auf Cambrai an. —

In der Nacht vom 7./8. Oktober wurde auch das Gen.-  
Kdo. VII. A.-R. und die 14. I.-D. aus der vorderen Gefechts-  
linie abgelöst und folgten vom 8. früh ab der 13. I.-D. in Rich-  
tung Cambrai.

Durch Heeresbefehl vom 9. Oktober erfolgte die in Aus-  
sicht gestellte Neugruppierung der Armeen, das X. und X. R.

traten zusammen mit XII., XV., VII. R. vom 10. Oktober abends ab unter dem Befehl des A. D. R. 7.

Von diesen letzten Teilen meiner einst aus 7 Armeekorps und 3 Kavallerie-Divisionen bestehenden 2. Armee verabschiedete ich mich durch folgenden *Ar m e e - T a g e s b e f e h l*:

„S. M. der Kaiser hat mich an die Spitze einer neugebildeten Armee gestellt. Den beiden letzten Korps der alten 2. Armee, deren Namen mit den großen Schlachten bei Namur und St. Quentin, sowie mit den ruhmreichen Kämpfen am Petit-Morin und bei Reims unvergänglich verbunden sind, sage ich hiermit Lebewohl und wünsche ihren tapferen Waffen auch weiterhin Erfolg und Sieg.“

Geschrieben im Dezember 1914.

**v. Bülow,**  
Generalfeldmarschall.

*Soblen erschienen:*

# Mit Lettow-Vorbeck durch Afrika

Von Dr. Ludwig Deppe.

Ein stattlicher Band von 505 Seiten  
mit über 300 Bildern und 1 großen Karte

Preis geheftet 16 M., in künstlerischem Einband 20 M.

Das Werk ist ein erschütterndes Denkmal der fast  
unglaublich wirkenden Taten und Leiden von Lettow-  
Vorbeck's Helden-schar; es erinnert an den durch Xeno-  
phon unsterblich gemachten Rückzug der Zehntausend.

Ein ausführlicher Prospekt mit Textproben  
wird auf Wunsch kostenlos übersandt.

## Skizzen und Stimmungen aus dem Weimar der Nationalversammlung.

Zeichnungen von Hildegard Arminius  
Mit Text von Johannes W. Harnisch

76 Seiten in Großquart. Preis künstlerisch gebunden 18 M.

... „Zeichensstift und Feder haben sich zusammen-  
getan, um die Männer des neuen Weimar vor unseren  
Augen ersehen zu lassen. Der schöpferischen Künstler-  
hand des Frä. Arminius, die das Charakteristische  
der Persönlichkeit oft in wenigen feinen Strichen zu  
packen weiß, steht die lebensfrohe, plastische  
Eckelberung Johannes W. Harnisch's zur Seite. So ist  
denn ein in sich geschlossenes Kunstwerk entstanden, das  
schon in seiner äußeren Ausstattung ungemein anspricht.“  
Hamburgischer Correspondent

*Auf alle Preise 10 Prozent Teuerungszuschlag*

August Scherl G. m. b. H., Berlin

Mitte November 1919 erscheint:

**Frik Bley**

## **Am Grabe des deutschen Volkes**

**Betrachtungen zum Zusammenbruch.**

Gehftet etwa 8 M., gebunden etwa 10 M.

Dazu 10 Prozent Teuerungszuschlag

Frik Bley, der getreue Eckart deutschen Volkstums, zeigt hier in knappen, grundsätzlichen Darlegungen die Entwicklung der Strömungen, die unseren Zusammenbruch vorbereitet haben. Viele geheime Einflüsse werden da bloßgelegt, manche überraschenden Beziehungen enthüllt; in allem aber offenbart sich die glühende Vaterlandsliebe des Verfassers, die nur anklagt, um einen gangbaren Weg in die Zukunft zu finden.

Im Spätherbst 1919 erscheint:

**Admiral Scheer**

## **Die deutsche Hochseeflotte im Weltkriege**

**Persönliche Erinnerungen**

Der Sieger vom Stagerrat gibt von der Warte des militärischen Führers aus eine sachliche, klare Darstellung des Anteils der deutschen Hochseeflotte am Kriegsverlauf, unter gehobener Hervorhebung der Stagerrat-Schlacht und des U-Boot-Krieges. Er ist der berufenste Schilderer dieser für Deutschlands Schicksal so ungemein bedeutungsvollen Ereignisse. Sein Buch bildet ein wertvolles, völlig unabhängiges Seltenstück zu den mehr politisch gehaltenen Tirpitz-Erinnerungen.

---

---

## Flugschriften des „Tag.“

---

---

- Nr. 1. Otto Ernst: Wer tötet seine Mutter?  
Geschichten und Geschichte (100. Tausend) . . M. —,80
- Nr. 2. Oberst Bauer: Konnten wir den  
Krieg vermeiden, gewinnen, abbrechen?  
(30. Tausend) . . . . . M. 2.—
- Nr. 3. Otto Ernst: Mann der Arbeit, auf-  
gewacht! (45. Tausend) . . . . . M. —,80
- Nr. 4. Oberst Bauer: Der Irrwahn des  
Verständigungsfriedens. (25. Tausend) . M. 2.—
- Nr. 5. Prof. Dr. Georg Steinhausen:  
Die Schuld der Heimat. (5. Tausend) . M. 2.—
- Nr. 6. M. Potrowski: Aus den Geheim-  
archiven des Zaren. Ein Beitrag zur Frage  
nach den Urhebern des Weltkrieges. (5. Taus.) M. —,80
- Nr. 7. General v. François: Deutschlands  
Hungerstnot. Wodurch entstand sie? Wie ist  
sie zu beseitigen? (5. Tausend) . . . . . M. 2.—
- Nr. 8. Karl Helfferich: Fort mit Erz-  
berger! (25. Tausend) . . . . . M. 2.—
- Nr. 9. Prof. Dr. Martin Spahn: Die  
päpstliche Friedensvermittlung.  
Erscheint im November 1919 . . . . . Etwa M. 3.—
- Nr. 10. Dr. Curt Eckhardt: An alle Front-  
soldaten. (10. Tausend) . . . . . M. 2.—

*Auf alle Preise 10 Prozent Teuerungszuschlag*

---

---

Verlag August Scherl G. m. b. H. / Berlin





Übersichtsskizze.

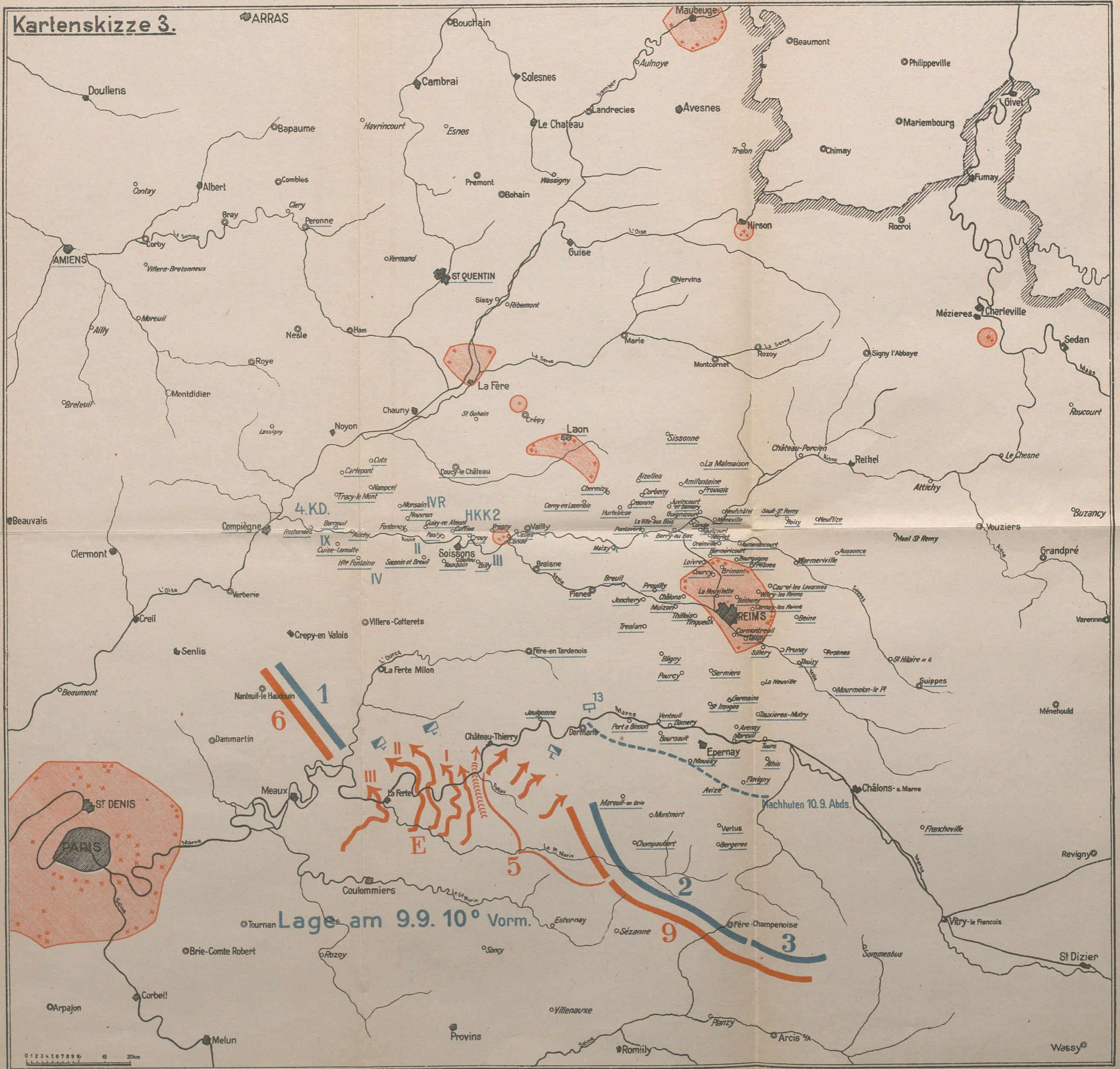


Kartenskizze 2.



Kartenskizze 3.

ARRAS



Lage am 9.9. 10° Vorm.









34098/  
12.